

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Reichshausverwaltung 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 RM., bei Beibehaltung gebührender Einzahlungen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6



Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Dienstag, den 17. März 1931. Nr. 64 — 90. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostken behördlicherseits bestimmte Blatt.

## Am Beobachtungsstand.

Groß ist das Risiko nicht mehr, wenn man eine Wette darauf vorschlägt, daß es dem Kabinett Brünning gelingt, die Reichshaushaltsberatung auf dem parlamentarischen Wege zum Endziel der Verwilligung, ohne vorher noch allzu große „Reiberei“ zu machen, zu bringen. Die siebente Woche dieser Reichstagsverhandlungen hat begonnen und wenn der Kanzler auf die hierfür verwendete Zeit der nahen Vergangenheit zurückblickt, so wird er freilich gestehen müssen, daß manches doch anders kam, als er es sich wohl vorgestellt hat. Aber er ist dadurch doch nicht veranlaßt worden, bisher wesentlich von der Linie abzuweichen, die er in der Regierungserklärung vorgezeichnet hatte. Einige „Seitenprünge“ des Reichstages sind ja schließlich vom Reichsrat wieder ausgeglichen worden; die Beschlußfassung auf Zulassung der zollfreien Gefrierfleischinfuhr ebenso wie die Abänderung des Brotgesetzes stießen beim Reichsrat auf Widerspruch und, da dieser nur durch eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages überwunden werden kann, eine solche aber nicht vorhanden sein dürfte, wird die Reichsregierung auch hierin einen späten Erfolg verbuchen können. Freilich fehlt es durchaus nicht noch an einigen weiteren Hindernissen, über die das Kabinett den Reichstag hinwegbringen oder hinüberzwingen muß, um zum Ziele zu kommen und nicht kurz vorher doch noch zusammenzubrechen, aber auf anderem Wege das Ziel der Inkraftsetzung des Reichshaushalts zu erreichen. Die „Panzersteuer“, also die von der Sozialdemokratie und von Teilen auch anderer Parteien geforderte Deraufhebung der Einkommen- und der Ländereinkommensteuer, ist ebenfalls noch in der Schwebe und die parlamentarische Entscheidung der Panzersteuerfrage selbst, da werden wohl allerhand Feinheiten parlamentarischer Taktik angewandt werden müssen, um dieses Hindernis zu umreiten. Denn zum Reichshaushalt selbst und der Beschlußfassung über ihn gehört dieser sozialdemokratische Antrag nicht und ihm könnte trotz Annahme im Reichstage dann allzu leicht das selbe Schicksal beschieden sein wie dem über die Gefrierfleischinfuhr.

Au den beiden Wochen, die für die Reichstagsberatungen noch in Aussicht genommen sind, sollen noch die wichtigsten Etats erledigt werden: Auswärtiges, Finanz, Reichswert und dazu noch die Reichspost. Im allgemeinen dürfte der Fortgang auch dieser Verhandlungen ebenso ein „aufregendes“ Gespräch tragen wie die bisherigen. Aber für Deutschlands Wirtschaft — und damit für unser aller Wohl und Hebe — Wichtigeres bringen die beiden Wochen, die an den Reichstag gelangenden Gesekentwürfe über das Agrarprogramm und über die Osthilfe. Beide wurden wenigstens zum Teil auch im Reichshaushalt, wo für die Durchführung jener beiden Vorlagen recht erhebliche Mittel bereitgestellt werden. Aber auch diese Gesekentwürfe werden im Reichstag kaum noch auf irgendwelche Schwierigkeiten stoßen; denn grundsätzlich haben dort die Parteien von rechts bis zur Sozialdemokratie bereits ihr Einverständnis erklärt. Die Schwierigkeiten kommen erst später! Denn erleichtert wird ihre Durchführung ja auch nicht gerade dadurch, daß die parteipolitischen Differenzen zwischen Regierung und Rechtsopposition sich noch mehr verschärft haben. Das Fernbleiben der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen vom Reichstag hat zwar äußerlich nicht verhindert, daß das Kabinett Brünning nunmehr nicht gar so weit von dem Endziel der Haushaltsverwilligung entfernt ist. Aber in diesem Ziel lag doch auch gleichsam der Wunsch, nach innen und vor allem nach außen hin mittels dieser Verwilligung vor Augen zu führen, daß die deutschen innenpolitischen Verhältnisse zu einer gewissen Konsolidierung gebracht worden seien. Dieser Beweis ist auch dann nicht ganz erbracht, wenn der Reichstagspräsident erklärt wird: „Hiermit ist der Gesekentwurf über den Reichshaushalt 1931 angenommen.“

Die Schwierigkeiten bleiben also, und in der Außenpolitik gibt es deren in Fülle. Gewiß ist es nur eine Episode, — aber eine bezeichnende, daß anfänglich des deutsch-französischen Fußball-Länderspiels in Paris beim Aufmarsch der deutschen Sportleute die deutsche Nationalhymne nicht gespielt wurde! Das französische Außenministerium hatte einvernehmlich, als davon gemunkelt wurde, man wolle den internationalen Höflichkeitsspiel nicht erfüllen. Trotzdem ist dies nicht geschehen, und die klägliche Grotteske, das Preukentied als „Erst“ zu spielen, schütterte schon nach ein paar Takten und wird noch lächerlicher deswegen, weil ein großer Teil der deutschen Spieler überhaupt gar keine Preuken sind. Daß dies im Beisein von Tausenden zu diesem Sportkampf nach Paris gefahrener deutscher Zuschauer geschah, war wenigstens eine Gelegenheit, um ihnen und uns Deutschen wieder einmal vor Augen zu führen, wie schwer trotz mancher „schönen“ Worte und Reden Deutschland noch immer um seine Stellung, um seine Gleichberechtigung überall in der Welt zu kämpfen hat.

Bestellen Sie das Wilsdruffer Tageblatt

## Ein hoffnungsloser Fall

### Der Traum vom Zollfrieden ausgeträumt.

Das Genfer Handelsabkommen in Frage gestellt.

Ebenso wie der Frieden der Waffen ein schöner Traum unehrlicher Optimisten zu sein scheint, so auch die Annahme, daß es zwischen den Völkern Europas zu einem Zollfrieden oder wenigstens Zollwaffenstillstand kommen könnte. Das Genfer Handelsabkommen, das die Grundlage zu einem solchen Überkommen bilden sollte und das in Deutschland bereits Gegenstand schwerer innenpolitischer Konflikte zu werden drohte, verfiel anscheinend wieder dahin, wobei es gekommen ist: in die Bücher und Schritten der Theoretiker und Schriftgelehrten. Am grünen Tisch ausgekügelt, zwar „ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen“, aber doch an der Wurde der Tatsachen zerfallend, dürfte das Zollwaffenstillstandsabkommen vorläufig sein weiteres Dasein nur noch in den Akten des Völkerbundsekretariats fristen.

Auf der dritten Tagung der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz in Genf nämlich, auf der sämtliche 26 europäischen Regierungen vertreten sind, sah sich der Präsident genötigt, an die Vertreter der zwölf Staaten, die das Abkommen bereits ratifiziert haben, die Frage zu richten, ob sie zu einem

sofortigen bedingungslosen Inkrafttreten des Handelsabkommens unter sich bereit seien. Die Frage wurde von sämtlichen zwölf Staaten abgelehnt, wobei Finnland, Italien und Holland ausdrücklich das gefamte Inkrafttreten des Abkommens von der Ratifizierung durch Deutschland abhängig machen. Der Präsident heulte sodann ausdrücklich, daß kein einziger Staat sich bereit gefunden habe, das Abkommen bedingungslos in Kraft treten zu lassen. Unter diesen Umständen müsse das Abkommen am 1. April dieses Jahres zwangsläufig seine Wirkung und Bedeutung verlieren, wenn man nicht sofort eine Resolution fände. Er schloß sodann die Konferenz vor.

ein bedingungsloses Inkrafttreten des Abkommens zu erörtern. Dieser Vermittlungsvorschlag des Präsidenten, der lediglich eine Resolution darstellt, wurde jedoch von Ministerialdirektor Dr. Wölfe abgelehnt. Er erklärte, wenn das Abkommen nicht am 1. April für die europäischen Staaten in

Kraft trete, sei es hinfällig. Ministerialdirektor Dr. Wölfe schloß daher vor, daß lediglich über das Inkrafttreten des Abkommens zum 1. April verhandelt würde, jedoch unter der Bedingung der Ratifizierung durch bestimmte Staaten. Der französische Regierungsvorsteher empfahl dagegen der Konferenz, das Abkommen zunächst bedingungslos mit aufchiebender Wirkung für einen späteren Zeitpunkt anzunehmen.

## Um das Rußland-Geschäft.

Die Finanzfragen noch ungeklärt.

Die Besprechungen über das Rußland-Geschäft, die in der Reichskanzlei unter Beteiligung der interessierten Ressorts des Reiches und der preussischen Staatsregierung stattfanden, sind, wie verlautet, zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. Schwierigkeiten bereitet vor allem die Frage der Ausfallbürgschaft.

Auch die Frage der Vorfinanzierung der neuen Russen aufträge ist noch nicht endgültig gelöst.

## Rückgang der Lebensmitteleinfuhr.

128 Millionen Mark Ausfuhrüberschuß.

Im Februar wird die tatsächliche Einfuhr mit 60 Millionen Mark ausgewiesen. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 40 Millionen Mark zurückgegangen. Die Ausfuhr beträgt im Februar 733 Millionen Mark gegen 725 Millionen Mark im Vormonat. Der erhebliche Rückgang der Einfuhr vom Dezember zum Januar hat sich sonach im Februar nicht fortgesetzt. Ohne Berücksichtigung der Reparationsgüterlieferungen ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 128 Millionen Mark.

An dem tatsächlichen Einfuhrückgang um 40 Millionen Mark sind mit rund 60 Prozent die Rohstoffe und halbfertigen Waren, mit rund 20 Prozent die Lebensmittel und Getränke beteiligt. Wesentlich zurückgegangen ist die Einfuhr von Baumwolle. Bei der Lebensmitteleinfuhr ist besonders ein Rückgang der Einfuhr von Südkartoffeln und Obst zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr steht einer Zunahme des Abfahrs an Fertigwaren um 16 Millionen Mark eine Abnahme der Rohstoffausfuhr um ein Millionen Mark und der Lebensmitteleinfuhr um drei Millionen Mark gegenüber.

teilens der landwirtschaftlichen Abgeordneten an den Ausführungen Kritik geübt, die der Minister Schiele auf der letzten Weimarer Tagung seiner jetzigen Partei gemacht hat.

## Eine neue Flottenkonferenz.

Zusammentritt am Donnerstag in London.

Die englische Regierung hat Amerika, Japan, Frankreich und Italien vorgeschlagen, die Konferenz zur endgültigen Abfassung des neuen europäischen Flottenabkommens am kommenden Donnerstag in London zu beginnen.

An der Konferenz werden teilnehmen für England: Außenminister Henderson, der Erste Lord der Admiralität Alexander und Craigie vom Außenamt; Amerika: Der Londoner Botschafter General Taft; Japan: Der Londoner Botschafter; Frankreich: Maglioli vom Außenministerium; Italien: Noffo vom Außenministerium.

Jede Abordnung ist von Rechts- und Marinefachverständigen begleitet. Hieraus geht hervor, welche Bedeutung man diesen Verhandlungen beilegt.

Die Konferenz soll das neue Flottenabkommen mit dem Londoner Vertrag in Übereinstimmung bringen. Wesentlich weicht das neue Flottenabkommen in wesentlichen Punkten von den Bestimmungen des Washingtoner und Londoner Flottenvertrages ab.

## Russisch-türkische Freundschaft.

Handels- und Schifffahrtsabkommen unterzeichnet.

Im Konferenzsaal des Außenkommissariats der Sowjetunion wurde das sowjetrussisch-türkische Handels- und Schifffahrtsabkommen unterzeichnet. Der stellvertretende Außenkommissar Karachan hielt eine Rede, in der er die Bedeutung des neuen Vertrages würdigte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die russisch-türkischen Handelsbeziehungen weiterhin verbessern. Der türkische Botschafter hob besonders die Bedeutung der sowjetrussisch-türkischen politischen und wirtschaftlichen Freundschaft hervor.

## 20 Tote der Filmerpedition in Nordamerika.

New York, 16. März. Die in St. Johns eingetroffenen Zerstörer berichten von der Insel Hork besagen, daß bei der Explo-

**Reichs-Handwerks-Woche**  
vom 15. März bis 22. März 1931

**Fördert das Handwerk!**

## Curtius erstattet Bericht.

Die Wiener Reise vor dem Kabinett.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand eine Kabinettsitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaußenminister eingehend über die Wiener Reise und über die mit den österreichischen Staatsmännern gepflogenen Verhandlungen.

## Die deutschnationale Fraktionsführung im Reichstag.

Kritik an Schieles Weimarer Rede.

Von der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei wurde folgender Bericht über die Fraktionsführung ausgegeben: Die Reichstagsfraktion hielt eine stark besuchte Sitzung ab. In einstimmiger Beurteilung der politischen Lage wurden die Richtlinien der kommenden Arbeit festgelegt. In scharfer Form wurde namentlich



# Die Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen in der Amtshauptmannschaft Meißen 1930.

Im Bereiche der Amtshauptmannschaft Meißen erstreckte sich die Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen auf 5 Städte und 213 Landgemeinden. Von den beauftragten Beamten der Landesstelle wurden 1096 Lebensmittelstellen und Betriebe kontrolliert und hierbei 1153 Proben entnommen. Die Vollziehbehörden sandten 404 Proben — im wesentlichen Milch — zur Untersuchung ein und der Nachkontrolle der Kreisamtsbehörden Dresden brachte der Landesstelle 724 Proben. Das ergab für die ebengenannten Städte und Landgemeinden eine Gesamtleistung der Landesstelle von 1096 Revisionen und 2283 Untersuchungen. Aus den Untersuchungsergebnissen und Beobachtungen bei der Ueberwachungsleistung im Gebiete der Stadt und Amtshauptmannschaft Meißen ist im besonderen folgenden hervorzuheben.

Die Verwendung chemischer Mittel zur Frischhaltung von Hackfleisch hat zugenommen. Neben dem verbotenen schwefeligen Natrium werden vor allem phosphorsaurer und benzoesaurer Salz zugesetzt. Unter 48 Proben waren aus diesem Grunde 10 = 21,7% zu beanstanden. Auf das Erfordernis der ausreichenden Kennzeichnung solcher Zusätze, die nicht ausdrücklich verboten sind, war schon im ersten Berichtsteil hingewiesen worden.

Wurstwaren zeigten im allgemeinen einwandfreie Beschaffenheit. Bemerkenswert ist es, daß Jagdwurst im Meißner Gebiet durchweg mehlfrei befunden wurde.

Schwarzen gaben auf Grund ihrer Zusammensetzung keinen Anlaß zu Bemerkungen. Es wird aber von den Verkäufern oft nicht beachtet, daß Kakao, künstlich rot gefärbter Logen, Seelachs, auch nach dem Ausschleusen aus dem Originalgefäß in andere Vorratsbehälter als Ersatz d. h. als eine Nachabmung im Sinne von § 4 des Lebensmittelgesetzes kennzeichnungspflichtig bleibt.

Die Milch überwiegt mit 1079 Proben rein zahlenmäßig wie auch in Bezug auf Rube und Arbeitsaufwand innerhalb der gesamten Kontrolle. Der durchschnittliche Fettgehalt sämtlicher 1042 Proben ergab sich zu 3,3%, derjenige der vollwertigen Proben mit wenigstens 2,8% Fett zu 3,4%. Durch die Untersuchungen der Landesstelle erwiesen sich als einwandfrei 701, fettminderwertig 120, stark veräimert 28, gewässert 6, biologisch normal (Verdacht a. Enterkrankh.) 172, fettminderwertig u. biologisch anormal 6, fettminderwertig und veräimert 5, biologisch anormal und veräimert 3, biologisch normal und gewässert 1. Zahl der Beanstandungen zusammen 341 unter Ausschluß der biologischen Anomalität als Beanstandungsgrund 172 = 15,94% (Vorjahr: 19,1%).

Ueber die Zusammensetzung von Sahnequart bestehen Vereinbarungen der Vollzeiterien (10% Fettgehalt), jedoch keine verbindlichen Vorschriften. Ein als Schlagahnequart bezeichnetes Erzeugnis mit einem Fettgehalt von 19,2% war dabei als einwandfrei zu beurteilen, obwohl analog dem handelsüblichen Fettgehalte von Schlagahne = 30% ein ebenso hoher von Schlagahnequart verlangt werden dürfte.

Die im Meißner Bezirke hergestellten fetten und halbfetten Käse entsprechen durchweg den Anforderungen.

Die Zahl der Beanstandungen von Butter (9 unter 50 Proben = 18%) wegen eines ungesunden übermäßigen Wasseranteils, zeigte gegen das Vorjahr (28,3%) eine erfreuliche Abnahme. Dies Ergebnis ist im Verhältnis zu anderen Teilen des Arbeitsgebietes der Landesstelle als günstig zu bezeichnen. Der höchste in gefalzener Butter festgestellte Wasseranteil betrug 18,15%.

Als Schweinefleisch (Schmerfett) wird im Meißner-Dresdner Bezirke reines Inland-Schweinefleisch verstanden, sofern nicht

eine Zusatz-Bezeichnung ausdrücklich auf eine andere Herkunft hinweist. Da amerikanisches Schweinefleisch billiger und weniger schmackhaft als Inlandsfleisch zu sein pflegt, mußte der Verkauf einer Mischung beider Fleischsorten zu gleichen Teilen ohne ausreichende Kennzeichnung als Verstoß gegen § 4 des Lebensmittelgesetzes aufgefaßt werden.

Die Beschaffenheit von Brot und Mehl war mit wenigen Ausnahmefällen ohne Tadel. Durch die seit jeder bekämpfte Anstöße, alte Semmeln mit in das Brot zu verbaden, zog sich ein Meißner Bäcker nach wiederholter Feststellung dieser Verfehlung eine nicht unerhebliche Bestrafung zu.

An die Beschaffenheit von Bienenhonig sind durch die Reichsverordnung vom 21. 3. 1930 etwas höhere Anforderungen zu stellen als bisher. Ein Erzeugnis mit zerstörtem oder stark geschwächten diastatischen Fermenten darf hiernach nur mehr als „Bodhonig“ unter ausdrücklicher Kennzeichnung verkauft werden.

Ein Mindergehalt an Alkohol in Branntwein und Likören konnte wiederum des öfteren festgestellt werden. Die ermittelten Alkoholgehalte sanken bei Weinbrand (38 Vol.-Prozent vorgeschrieben) bis auf 30,35%, bei Pfefferminglikör (30 Vol.-Prozent vorgeschrieben) bis auf 26,69%.

Im Verkehr mit Wein sind keine wesentlichen Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen zu Tage getreten.

Wie andernorts war auch im Meißner Bezirk ein als Ideo-Kaffee bezeichnetes Produkt im Handel angetroffen worden. Die Angaben auf der Packung, die auf eine besondere Bekömmlichkeit dieses Kaffees hindeuten, entbeden, wie auch schon von anderer Seite festgestellt worden ist, der Begründung und mußten deshalb als irreführend im Sinne von § 4 des Lebensmittelgesetzes beanstandet werden.

Die Bezeichnung von Jucker- und Schokoladenwaren hat auch im Berichtsjahre wieder mehrfach mit den gesetzlichen Vorschriften nicht im Einklang gestanden.

Speise-Eis. Die Lebensmittelkontrolle ist bemüht gewesen, besonders die umherziehenden Händler zu überwachen. Hierbei hat sich gezeigt, daß die Hersteller oft nicht genügend unterrichtet sind über die an „Kunstspeise-Eis“ und an „Frucht- oder Sahne-Eis“ zu stellenden Anforderungen.

Es wird bei der Lebensmittelverkehrsüberwachung immer wieder die Erlaubnis gemacht, daß die Ausnahmefälle, die die staatliche Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in allen einschlägigen Fragen jederzeit bietet, vom Lebensmittelhändler und Gewerbe viel zu wenig in Anspruch genommen wird. Manche Beanstandung und manche hierdurch verursachte Unannehmlichkeit hätte durch rechtzeitig eingeholte Auskunft vermieden und dadurch unnütze Kosten erspart werden können. Von acht Proben, die auf dem Schützenfest in Lommagch entnommen waren, enthielten 7 Proben zahlreiche Keime, Bakterien und andere Bakterienarten; ein Beweis dafür, daß bei der Speiseeisbereitung noch nicht allenthalben mit der erforderlichen Sorgfalt und Sauberkeit verfahren wird.

Die Gesamtbeanstandungssiffern ergaben folgendes Bild: Es wurden beanstandet in der Amtshauptmannschaft Meißen a) von sämtlichen Proben 412 = 23,38%, b) bezugslos unter Ausschluß der Milch 71 = 9,98%. Die Siffern zeigen im Vergleich zum Vorjahre durchweg eine Erhöhung. Demungeachtet können aber die allgemeinen Verhältnisse im Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen, vom Standpunkt der Lebensmittelkontrolle aus gesehen, und gemessen an der wirtschaftlichen Lage nicht als außergewöhnlich oder ungünstig bezeichnet werden.

Die Woche vor Ostern. Am Palmsonntag, Karfreitag und am Sonnabend vor dem 1. Osterfeiertag dürfen Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften nicht stattfinden. Am Karfreitag und am Sonnabend vor dem 1. Osterfeiertag darf nur ernste Musik geboten werden, auch sind nur solche theatralischen und kinematographischen Vorstellungen gestattet, die dem Ernste des Tages entsprechen. Marschmusik und -gesänge sind als verbotene Musikdarbietungen anzusehen.

Kirchgemeindevorstand-Wahl. Am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienste fand die Wahl von 6 ausscheidenden Kirchgemeindevorstandern statt. An der Wahl beteiligten sich aus Wilsdruff 132, aus Sachsdorf und Grumbach je 10 Personen. Wiedergewählt wurden die Herren Kaufmann Friedrich Scriebel, Schuldirektor Thomas, Kantor Hienrich und Privatrat Birchner aus Wilsdruff, Gutsbesitzer Kuntze aus Sachsdorf und Gutsbesitzer Kirchner aus Grumbach.

80 Jahre alt geworden ist am heutigen Tage die Stadtbau-Mutter Frau Wilhelmine verw. Dörfel, die sich glücklicherweise noch großer Rüstigkeit und Frische erfreut. Wir wünschen ihr noch viele Jahre eines sonnigen Lebensabends. — Ihr 70. Lebensjahr vollendete gestern Frau Bertha verw. Kiersch, Marktgaße. Möchte auch sie sich noch recht lange der bisher gebotenen Gesundheit erfreuen!

Landheim. Durch besonderes Entgegenkommen des Herrn Rittergutsbesitzer Franz Neuling in Steinbach ist es der Christlichen Pfadfinderschaft, Stamm Dietrich von Bern, Wilsdruff, gelungen, das im Frießhale hinter der Dietrich-Mühle in Helbigsdorf gelegene Forsthauschen als Landheim zu erhalten. Das Häuschen mit der dazugehörigen Wiese und einem Waldstück wird sich bestimmt eines guten Zuspruchs erfreuen und eine Quelle der Freude bilden. Am 1. Osterfeiertag nachmittags soll die Einweihung stattfinden.

Zum letzten Male: Ausschluß von Grundbuchrechten. Es wird zum letzten Male darauf hingewiesen, daß Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Realkassen, die im Grundbuche noch in Papierform oder einer anderen nicht mehr geltenden Wahrung eingetragen sind, erlöschen, wenn nicht bis zum Ablauf des 31. März 1931 beim zuständigen Grundbuchamt beantragt wird, den Aufwertungsbeitrag im Grundbuche einzutragen. Ferner erlischt auch die Befugnis des Grundstückseigentümers, eine Hypothek oder Grundschuld im Range nach einem aufgewerteten Recht und vor den diesem nachgehenden Rechten im Grundbuche einzutragen zu lassen (§ 7 des Aufwert.-Gesetzes), wenn der Antrag auf Eintragung der Hypothek oder Grundschuld nicht bis zum Ablauf des 31. März 1931 gestellt wird.

Rückgang des Behördenaufwandes. Der Behördenaufwand des Reiches, das ist der Aufwand für das Personal und die lächlichen Ausgaben der Verwaltung, ist nach dem Reichshaushaltplan von 1931 von 841,8 Millionen Mark im Jahre 1928 und 834,7 Millionen Mark 1930 auf 737,7 Millionen Mark im vorliegenden Haushalt gesunken. Diese Verabstufung wurde erreicht durch die Auflösung von Behörden, die Verminderung des Personals, die Drosselung aller lächlichen Ausgaben einschließ-

lich der Bauten und die Kürzung der Bezüge. Seit 1928 sind aufgelöst worden: 19 Hauptzollämter, 111 Zollämter und Zollabfertigungsstellen, 101 Bezirksvollkommisariate, 76 Finanzämter, 2 Hauptverforgungsämter, 12 örtliche Behörden. Die Zahl der Beamten des Reiches ist von 93 444 im Jahre 1927 auf 90 812 um 2,8% zurückgegangen.

Eine alte Silbermark = 15 Pfg. Durch den abermaligen Preissturz für Silber auf dem Weltmarkt ist der Ankaufspreis für die alten und von manchen Händen noch sorgsam gehüteten Edelmetallstücke auf 15 Pfg. für ein Markstück heruntergegangen.

Die Wohlfahrtsverwerbslosen der Städte steigen weiter. Die unverändert anhaltende langfristige Erwerbslosigkeit hat die Zahl der städtischen Wohlfahrtsverwerbslosen auch im Februar weiter ansteigen lassen. In den Städten mit über 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Millionen Einwohner zählen) wurden am 28. Februar insgesamt 688 000 Wohlfahrtsverwerbslose laufend unterstützt. Von diesen standen 51 500 in Fürsorgearbeit. Gegenüber dem Vormonat (653 000) beträgt die Zunahme 5 v. H. Außerdem mußten in den berichteten Städten 109 000 Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt in der gemeindlichen Wohlfahrt laufend zusätzlich betreut werden. Fast die Hälfte dieser Zufahrgänger sind Unterstützte der Arbeitsfürsorge.

Der Stand des Großgrundsenderbbaus. Ueber den jetzigen Stand des Großsenderbbaus gibt das Reichspostministerium folgendes bekannt: Die Arbeiten zur Verfestigung des Deutschlandsenders auf 75 Kilowatt und die Erprobung der neuen Großleistungsrohren, die im übrigen für alle neuen Großsender vorgesehen sind, sind soweit fortgeschritten, daß entsprechend der bisherigen Veröffentlichung mit der Inbetriebnahme des verstärkten Senders im Laufe des Monats April zu rechnen ist. Die Verfestigung des Langenberger Senders geht in der Weise vor sich, daß ein neuer 75-Kilowatt-Sender aufgestellt wird. Wie bereits bekanntgegeben worden ist, ist mit der Fertigstellung der neuen Anlage im Herbst zu rechnen. Den nächsten Abschnitt im Großsenderbau bildet die Erstellung der Sender Breslau, Leipzig und Frankfurt (Main). Der Breslauer Großsender, der an die Stelle des jetzigen Breslauer Senders tritt und seine Welle 134 (325) übernimmt, wird 15 Kilometer südlich von Breslau bei dem Dorf Neufürben errichtet. Für Leipzig werden die Messungen zur Auswahl des Ortes in der Nähe von Leipzig in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Der Leipziger Sender erhält die bisherige Welle des Frankfurter Senders 770 Hz (3806 Meter). Infolgedessen wird die Frankfurter Anlage, für die ein Sender von 25 Kilowatt auf der bisherigen Leipziger Welle 1157 Hz (259,3 Meter) vorgesehen ist, im Anschluß an die Leipziger Messungen ausfindig und gleichzeitig in Angriff genommen. Die technischen Einrichtungen sind auch hier geflärt. Mit der Fertigstellung der 3 genannten Anlagen ist in 10 bis 11 Monaten zu rechnen.

Neue Laufbahn bei der Reichspost. Postjungboten. Das Reichspostministerium hat nach Mitteilung der Deutschen Postbeamtenbund-Korrespondenz folgenden Bescheid erlassen: Nach der Entwicklung der personellen und betrieblichen Verhältnisse bei der Deutschen Reichspost ist es dringend erforderlich, für einen jungen, gut ausgebildeten Nachwuchs von Postbeamten für den unteren Dienst zu sorgen. Mit der bereits in den Laufbahnvorschriften von 1922 vorgesehenen Einstellung von jugendlichen Anwärtern für den unteren Dienst soll deshalb vom 1. April d. J. an nach den neuen Vorschriften über das Dienstverhältnis der Postjungboten begonnen werden. Die Oberpostdirektionen werden ermächtigt, in der Zeit von April bis Mai d. J. Postjungboten einzustellen. Durch diese Verfügung hat das Reichspostministerium eine Laufbahn für Postjungboten eröffnet. Ingesamt sind die Oberpostdirektionen (einschließlich Bayern und Württemberg) ermächtigt, in der Zeit vom April bis Mai d. J. 500 Postjungboten einzustellen. Ausdrücklich bestimmt ist, daß Bewerber mit einer über die Volksschulbildung hinausgehenden Schulbildung nicht eingestellt werden. Der Kreis der Anwärter ist ausschließlich — unter Ausschluß aller Ausnahmen — auf Volksschüler, die das 14. Lebensjahr vollendet und das 15. Lebensjahr nicht überschritten haben, beschränkt. Bei der Auswahl unter den Bewerbern soll darauf Bedacht genommen werden, daß nicht nur junge Leute aus den großen Städten, sondern auch solche aus kleineren Orten und vom Lande gegen eine monatliche Vergütung von 20 RM eingestellt werden. Nach dreijähriger Ausbildung werden die jungen Anwärter in die Laufbahn der Postbeamten übernommen. Die Meldung muß bei dem Postamt am Wohnort des Bewerbers erfolgen.

Meißner Porzellan wird billiger. Endlich hat sich auch die Leitung der Meißner Porzellan-Manufaktur, die dieser Tage im lächlichen Landtag von verschiedenen Seiten unangenehme Wahrheiten hatte hören müssen, sich zu einem Preisabbau entschlossen. In der Zeit vom heutigen Montag bis Mitte Mai gewährt die Manufaktur auf alle Kunstgegenstände, Service-Palen usw. einen Preisnachlaß von 20 v. H. — Ein wenn sich die weltberühmte Manufaktur zu einem dauernden Preisabbau entschließt, kann sie wieder auf einen guten Zweck kommen.

Reuefischung der Schlachtverfallsbeiträge. Nach einer Bekanntmachung der Anstalt für staatliche Schlachtverfallsversicherung sind mit Wirkung vom 1. April 1931 die von den Tierbesitzern vor der Schlachtung zu entrichtenden Verfallsbeiträge einschließlich Verfallssteuer auf 7,50 RM für ein männliches Kind, 15 RM für ein weibliches Kind, 1,50 RM für ein gewerblich geschlachtetes Schwein und 4,50 RM für ein nichtgewerblich geschlachtetes Schwein festgesetzt worden.

Die Beschäftigung der 65 Jahre alten Arbeiter. Unter Hinweis darauf, daß in der Industrie viele über 65 Jahre alte Arbeiter beschäftigt würden, die neben ihrem Arbeitsverdienst auch Altersrente bezögen, somit als Doppelverdienner anzusehen seien, hat der Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden beim Arbeitsministerium angeregt, daß diese Angelegenheit in einer Sitzung zur Sprache gebracht wird. Das Arbeitsministerium hat daraufhin zu einer Besprechung eingeladen, an der Vertreter der in Frage kommenden Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Verbandes der Bezirksverbände und des Ministeriums des Innern teilnahmen. Hierbei wies Präsident Dr. Raumann vom Sächsischen Gemeindetag darauf hin, daß man versuchen müsse, mit allen möglichen Mitteln auf eine Besserung der Arbeitsmarktlage hinzuwirken; ein gangbarer Weg hierfür sei gegeben bei Erleitung der alten Arbeiter durch jüngere Kräfte. Dadurch könne eine beachtliche Zahl von Wohlfahrtsverwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß eingeschaltet werden. Der Verband Sächsischer Bezirksverbände, der Verband Sächsischer Metallindustrieller und der Landesauschuß Sächsischer Arbeitgeberverbände wollen auf ihre Mitglieder im gemeinsamen Sinne einwirken. Ein Vertreter der Angestelltenverbände sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Da aber zunächst noch geklärt werden soll, ob die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereit ist, die noch arbeitsfähigen entlassenen Arbeiter weiterhin zu unterstützen, wurde noch kein end-

sion auf dem Dampfer „Viking“ 20 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden. Viele Personen werden noch vermisst. Zur Verstärkung der Rettungsarbeiten sind noch 3 weitere Rettungs-Dampfer von St. Johns nach der Rettungsstelle abgegangen. Die „Viking“ wurde für den Seehundfang verwendet. Sie stand im Dienst des Neuporters Filmbereiters Barid Grisek und des Photographen Penrod. Diese wollten eine Seehundjagd aufnehmen, dabei sollte die „Viking“ mit Dynamit aus Padelis befreit werden. Hierbei ereignete sich die Explosion.

## Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 17. März 1931.

Meridian für den 18. März.

Sonnenaufgang	6 <sup>54</sup>	Mondaufgang	6 <sup>52</sup>
Sonnenuntergang	18 <sup>00</sup>	Monduntergang	17 <sup>00</sup>

1813: Der Dichter Friedrich Heibel geb.

### Zurück zum Handwerk!

Die Woche hat sieben Tage. Auch die „Reichshandwerkswoche“, die Werkwoche für das deutsche Handwerk, ist nach sieben Tagen vorbei. In diesen sieben Tagen wird überall in Deutschland, wird in jeder Stadt, in jedem Dorfe für das deutsche Handwerk, dem es wahrhaftig nicht besonders gut geht, in eindringlicher Weise geworben. Schöne Worte werden geredet, und alle diese Worte sprechen zum Herzen und gehen vielerlei auch zum Herzen und allerletzt schon Veranstaltungen, in denen auf die Bedeutung des soliden Handwerks hingewiesen wird, gibt es. Sieben Tage lang, eine Woche lang. Und dann, wie gelangt, ist alles wieder vorbei. Ja, kann denn das wirklich, daß denn das wirklich so sein? Sollen wir wirklich bloß sieben Tage im Jahre des deutschen Handwerks, dem es nicht besonders gut geht, gedenken? Nein, so ist das bestimmt nicht gemeint mit der Reichshandwerkswoche, und sie hätte ihren ganzen Zweck verfehlt, wenn wir wirklich nur in diesen sieben Tagen des in Not befindlichen Handwerks nachdenken. Das ganze Jahr hindurch und alle Jahre hindurch sollen wir gedenken, daß das deutsche Handwerk auf uns wartet, und daß es unsere Billigkeit, es zu unterstützen und es nicht untergehen zu lassen, in seinem vielerlei vielfältigen Bereiche untergehen und absterben zu lassen. Und wenn wir eine Reichshandwerkswoche veranstalten, so geschieht das eben nur, damit wir wieder einmal hingewiesen werden auf jene Pflicht. Eine Anregung, ein kleiner Anstoß ist sie, aber diese Anregung muß weiter wirken, weit über die sieben Tage hinaus. Es ist schwere Zeit für das Handwerk, denn ihm gegenüber steht gefährdend die Maschine, die alles treffen möchte. Auch Maschine ist tot, und ohne menschliche Einrichtung kann auch das Handwerk nicht mehr gut auskommen. Aber letzten Sinnes ist Handwerk doch das Wert der eigenen schöpferischen Hand, und darum sollen wir Achtung vor ihm haben und fest zu ihm halten, damit es nicht selbst von der Maschine verschlungen werde. Zurück zum Handwerk! Das sei die Lösung nicht nur in den nach vorübergehenden sieben Tagen dieser Werkwoche, sondern die Lösung auch für die Folgezeit, und unser aller Aufgabe ist es, für den Fortbestand des Handwerks einzustreiten, nicht nur mit guten Ratschlägen und Beredensbüchern, sondern auch — und das vor allem — mit tatkräftiger Hilfe und Unterstützung.



... sind  
... er und  
... Die  
... 1927  
... maligen  
... fapreis  
... behälten  
... unterge  
... en wei-  
... losigkeit  
... auch im  
... it über  
... wohner  
... fahrts-  
... 500 in  
... beträgt  
... chsten  
... fult in  
... werden  
... te der  
... tigen  
... um fol-  
... chland-  
... Grob-  
... er vor-  
... der  
... s ver-  
... men ist  
... Weise  
... wird  
... tigkeit  
... Ab-  
... nder  
... Grob-  
... trit  
... er füb-  
... in der  
... n. Der  
... kfurter  
... Fran-  
... er bis-  
... en bis  
... gleich-  
... sind  
... n An-  
... Das  
... in Be-  
... ch der  
... He bei  
... e einen  
... ra für  
... hahn-  
... blichen  
... pri d  
... hältnis  
... tionen  
... von  
... Reichs-  
... Ans-  
... und  
... d. 3  
... ch daß  
... wenden  
... wesen  
... en —  
... t und  
... n ft  
... bt ge-  
... rohen  
... n d  
... M.  
... n die  
... nom-  
... a Be-  
... ch die  
... Lage  
... reime  
... a ent-  
... ge-  
... n sich  
... abzu-  
... en.  
... Nach  
... wlich  
... a den  
... ungs-  
... für  
... 1,50  
... M.  
... rden.  
... Sin-  
... alte  
... dienst  
... leben  
... beim  
... einer  
... m bot  
... er der  
... Ar-  
... Mini-  
... Dr.  
... man  
... erung  
... ter für  
... Kräf-  
... verbe-  
... erben  
... Sach-  
... licher  
... schen  
... sprach  
... mer  
... Dr.  
... entlo-  
... end-

gültiger Beschluß gefaßt. Es soll zunächst mit der Reichsanstalt verhandelt werden.

Der Reisende mit dem Thermometer. Was es doch für Querschnitt gibt. Dieser Tage erregt ein älterer Reisender im Personenzug Dresden—Jittau dadurch den Unwillen der übrigen Fahrgäste, daß er an jeder Station den Zugführer herbeizitiert und diesen an Hand eines dem Zugführer herbeizitierten und diesen an Hand eines dem Zugführer herbeizitierten Thermometers und der diesbezüglichen Vorschriften dafür zu sorgen ersucht, die angeblich noch fehlenden zwei Grad Wärme im Wagen herbeizuschaffen! Da aber den übrigen Reisenden die Temperatur durchaus erträglich erschien, so waren diese mit Recht ungehalten über eine solche dauernde Schikaniererei. Der Zugführer brachte schließlich den sonderbaren „Wärmeapostel“ in einen Wagen unweit der Lokomotive.

Saufereien am Abstimmungstage. Nach einer Anordnung des Ministeriums für Volksbildung und des Wirtschaftsministeriums soll am 20. März anlässlich der 10jährigen Wiederkehr der ober-sächsischen Abstimmung in allen Schulen in den Klassen vom fünften Schuljahre aufwärts eine schlichte Feiertunde abgehalten werden.

Eine Ober-sächsischen-Zustellungsart. Die Reichspost gibt anlässlich der zehnten Wiederkehr des Abstimmungstages in Obersachsen am 22. März eine besondere 8-Pfennig-Postkarte heraus. Die Karte trägt den Freimarkenstempel der gewöhnlichen Postkarte und auf dem linken Teile der Vorderseite die Abbildung des ober-sächsischen Wappens in farbiger Ausföhrung mit der Umschrift: „Obersachsen 1921—22. März 1931“. Die Karte ist auch für den Auslandsverkehr zugelassen, wenn die für den Auslandsverkehr notwendigen Freimarken nachgeliefert werden. Die Ausgabe an den Posthaltern erfolgt am 21. März. Die Postkarte wird nur in beschränkter Auflage ausgegeben.

Bürgersteuerverordnungen. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern bedürfen Bürgersteuerverordnungen, die von Gemeinden und Bezirksverbänden nach dem früher veröffentlichten Muster für 1930 herausgegeben worden sind, keiner Änderung. Für die Fälle, in denen sich für 1931 und die folgenden Jahre die Aussetzung eines neuen Ortsgesetzes über die Bürgersteuer notwendig macht, hat das Ministerium einen Musterentwurf ausgearbeitet, der den neuen Ortsgesetzen zugrunde zu legen ist.

Vor der Aussaat des Sommergetreides. Die vorgenommenen Samenuntersuchungen lassen sehr oft das Auftreten von Fusarium (Schneeschimmel) auf Sommergetreide erkennen. Der Landesfachausschuss Sachsen empfiehlt daher die Beizung dringend, wenn das Sommergetreide gut ausfallen soll. Auf einen Erfolg kann man allerdings nur dann rechnen, wenn man sich hierbei der amtlich empfohlenen Beizmittel und Beizverfahren bedient. Auskunft erteilt die Staatliche Hauptstelle für Pflanzenschutz.

Sächsische Landes-Jahr- und Reitschule Weisitz. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht erneut auf die Vorteile aufmerksam, die die Sächsische Landes-Jahr- und Reitschule zu Weisitz jungen Landwirten zu bieten hat. In den Kursen werden im Umfang mit dem Pferde, in der Pferdepflege, Stallpflege, Pferdebezug, Pferdebeurteilung, Fütterungslehre, Wagenkunde, im tierärztlichen Unterricht alle praktischen und theoretischen Kenntnisse vermittelt. Fahrkunst und wichtige Verkehrsrichtlinien sind weitere Unterrichtsfächer. Ohne Erhöhung des Lehrgeldes, das für einen Monat nur 50 Mark beträgt, ist der Lehrplan weiterhin durch Aufnahme eines praktischen Unterrichtskurses in Landmaschinenkunde bereichert worden.

Ausbildung für Landdächter. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, beginnt das Seminar für Frauenbildung in Hellaue bei Dresden in der ihm angegliederten Kinderpflegerinnen-Schule Ostern 1931 wieder einen zweijährigen Lehrgang, in dem junge Mädchen mit abgeschlossener Volksschulbildung aufgenommen werden. Die Schule erstreckt sich sowohl Vorbereitung auf die erzieherischen und pflegerischen Aufgaben beim Kind wie auch Einführung in die wichtigsten Erzieheraufgaben der hauswirtschaftlichen Tätigkeit. Der Lehrgang schließt mit einem Examen ab, das berechtigt, später in fremder Familie als Helferin der Mutter bei der Pflege ihrer Kinder und im Haushalt tätig zu sein.

Nikus Carrasani. Carrasani wertet mit einem neuen Programm auf, das am Montag zum ersten Male gezeigt wurde. Geliebt ist das altbewährte gute Tierprogramm, als erstes die große Löwennummer, dann die prächtigen, etwas umgestalteten Pferdepressuren von Ernst Schumann, die Hode Schule der Prosas und vor allem Georg Burthards, die interessante Kamelnummer von Meyer Florio und die außergewöhnlich gute Seelwölvennummer. Höllig neu dagegen ist der artistische Teil, der sich mit dem bisherigen sehr wohl messen kann. Einen vorzüglichen, schwierigen Luftakt zeigen die Brüder Depps mit dem doppelten Schwunghölz und ebenso in ausgedehnter Arbeit die fünf Albers am fliegenden Tropfen, die die doppelten Saltomortales und Luftvolieren scheinbar spielend bewältigen. Interessant sind die eigenartigen Schlangenmenschen der Carniartruppe, farbenprächtig und phantastisch die Licht- und Fontänenkunst der Ethel Bagehorn, in der sich Wandelbilder mit plastischer Darstellung eigenartig und wirkungsvoll verbinden. Höchst amüsant schließlich drei komische Prachtkünstler und eine Truppe mit altmodischen und grotesken Fahrträdern. In einem komischen Zwischenstück sieht man den bekannten Inerelcown Francois. In der bisherigen Pracht und Fülle ist auch die große Schlussszene geblieben, die neben zahlreichen fremdländischen Tieren, Ballett, Fakire und die vielseitigen Kapellenakrobaten aufweist. So fehlt es wiederum nicht an häufigem Beifall. Erfreulich auch, daß das Programm eine normale und ertragbare Länge nicht überschreitet.

Grumbach. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist in seinem Wohnort, wohn man ihn nach Erhalt ärztlicher Hilfe gebracht hätte, der 63 Jahre alte Vertreter Bader aus Chemnitz, der am Sonntag auf dem Sozius des vom Techniker Cornelius aus Mittweide gesteuerten Motorrades nach Dresden fahren wollte und in der Unglücksstunde über die Grabenbrücke mit dem Fahrer vom Rabe auf die Straße geschleudert wurde. Er hatte schwere Kopfverletzungen erlitten.

Grumbach. Ergebnis der Schweinezwischenzählung. Die Anfang März stattgefundene Schweinezwischenzählung zeigte in hiesiger Gemeinde folgendes Ergebnis: unter 8 Wochen alte Ferkel 886, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine (Käufer) 487, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine 230 und 1 Jahr und ältere Schweine 468. Mitteln Gesamtzahl der Schweine 2060 Stück.

Kesselsdorf. Theaterabend. Der hiesige Turnverein veranstaltete am Sonntagabend im Gasthof zur Krone einen seiner beliebtesten Theaterabende und hatte damit großen Erfolg. Der Saal war fast bis auf das letzte Plätzchen besetzt und alle

Besucher waren von dem Gedotenen auch wirklich bestrahlt. Zur Aufföhrung gelangte der dreitägige Schwant „Der Baderkavalier“. Der Schwant ist als ein Brillantfeuerwerk von alligen Einfällen und ortsomischen Situationen zu bezeichnen. Der Punkt, um den sich alles dreht, ist ein Herr Dampfmann, der, um seine Kerosinlampe zu kurieren, im Bad weilt. Er lernt dort eine junge Dame kennen, der er unvorsichtiger Weise fast seine ganze Barschaft von 1000 Mark „leiht“. Seine Frau und Schwester wollen in der nächsten Woche kommen und dürfen von seiner Geldkammer nichts wissen. Da kommt ihm der Zufall zu Hilfe. Er war früher Schauspieler und seine beste Rolle war der Othello. Am Kurtheater muß nun der Darsteller dieser Rolle plötzlich dringend verreisen, und um die Galavorstellung zu retten, springt Dampfmann für ein Honorar von 500 Mark ein, was ihm um so leichter wird, als er den Direktor von selber her kennt. Da kommen Dampfmanns Frau und Schwester, die von diesem Gastspiel nichts wissen dürfen, unverhofft am Tage der Vorstellung an. Auf jede nur erdenkliche Weise versucht Dampfmann die Damen vom Theater fernzubaltnen, und die sich nun ergebenden Situationen sind von derart überwältigender Komik, daß sie unmöglich wiedergegeben werden können. Schließlich ist aber alles Schwindeln vergeblich und Dampfmann muß Farbe bekennen. Da ihm seine Badestunde die geliebten 1000 Mark wieder zurückerstattet und seine Beziehungen zu ihr sich als durchaus ehrenhaft erweisen, beruhigt sich auch Dampfmanns Frau wieder. Selbst der Theaterdirektor Billmer kann lachen: Er besorgt zum Schluß Dampfmanns Schwester zur Frau, und das Honorar, welches er Dampfmann für sein Gastspiel zahlen mußte, gibt ihm dieser als Hochzeitsgeschenk wieder. Die Darsteller gaben sich reibliche Mühe, die Figuren der Handlung recht wirkungsvoll herauszuarbeiten. Dies gelang ihnen auch zum größten Teil, bis auf Kleinigkeiten die schließlich in den Verhältnissen begründet liegen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Hauptdarsteller des Stückes, H. Papprik, der durch seinen trockenen Humor und sein Temperament dem Spiel den richtigen Schwung verlieh. Die Regie war wie immer auch dieses Mal bei P. Kleber in den bewährtesten Händen. Man spendete recht gerne herzlichen Beifall und brachte die Lachmuskel in recht kräftige Schwingungen. Nach der Aufföhrung wurde das Tanzwein noch lebhaft geschwungen.

Blantenstein. Kirchliche. Die auscheidenden Kirchenvorstandsmglieder (Rat) und Küger aus Blantenstein, Lucius aus Selbigsdorf) wurden wiedergewählt. — Mit der Belegung der am 1. April freierwerdenden Pfarternstelle scheint sich das Konfessorium Zeit zu lassen; denn bisher hat man noch nicht einmal von einer Ausföhrung etwas gehört.

Mohorn. Schadenfeuer. Sonntag kurz nach Mitternacht brannte in Heßdorf das Bohnhaus des Bauers Junke vollständig nieder. Von dem im Obergeschloß wohnenden Mieter, einem Bahnangestellten, konnte nur ganz wenig gerettet werden, da das Feuer sehr schnell um sich griff. Die Entschädigungssache des Brandes, der in einem angebauten Schuppen ausbrach und alsbald auf das Bohnhaus übergrang, konnte noch nicht festgestellt werden, doch wird Brandstiftung vermutet.

Kirchennachrichten. Wilsdruff. Heute Jungfrauenverein.

Bereinskafender. Sonderepathischer Verein. 18. März Vortrag in Grumbach. Verein ehem. landwirtschaftlicher Schülerinnen. 19. März Vortrag.

Naturheilverein. 20. März Vortrag im „Forschaus“. Reitverein Oberwartha. 21. März Film- und Ballabend. Bezirksobstbau-Verein. 24. und 25. März Obstbaukursus. Verein für Handel und Gewerbe. 24. März Jahreshauptversammlung.

Wetterbericht. Meist schwache Winde aus Süd bis Ost. Hauptsächlich heiter, örtlich Nebelbildung. Allmählich Temperaturanstieg, aber nachts noch Frost.

## Sachen und Nachbarchaft

### Sächsische Konturfe im Februar.

Mitteilung des Statistischen Landesamtes.

Im Monat Februar sind 223 (im Vormonat 210) Anträge auf Konturseröffnungsstellung gestellt worden. 154 Anträge sind stattgegeben worden, während 69 (im Vormonat 83) mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konturseröffnungen entfielen 47 auf die Industrie, 91 auf den Warenhandel (darunter 13 Großhandel), 2 auf Banken, 35 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.) und 2 auf die Landwirtschaft.

Neben den Konturseröffnungen sind noch 63 (im Vormonat 72) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und eins abgelehnt worden. Davon betragen 51 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 9 Gesellschaften (darunter 5 offene Handelsgesellschaften und 1 Gesellschaft m. b. H.), 1 Nachlaß und 2 andere Gemeinshaftsdner. 21 entfielen auf die Industrie, 25 auf den Warenhandel (davon 7 Großhandel), 15 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaften usw.) und eins auf die Landwirtschaft.

Dresden. Villeneinbrecher festgenommen. Die Einwohner verschiedener Stadtteile wurden durch einen Einbrecher beunruhigt, der jetzt erneut in eine Villa in der Kretschmarstraße einen Einbruch verübte und beträchtliche Werte erlangte. Nun wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein 42jähriger Arbeiter von hier als Täter festgenommen. Es ist ein der Kriminalpolizei bekannter, schon schwer vorbestrafter Mann, der insgesamt 20 Villeneinbrüche verübte.

Brand-Erbisdorf. Politische Schlägerei. Bei einer nationalsozialistischen Versammlung entwickelte sich eine schwere Schlägerei, bei der Stühle und Biergläser als Schlagwerkzeuge benutzt wurden. Von den Nationalsozialisten wurden sieben verletzt, zwei davon schwer. Die Zahl der verletzten Kommunisten soll weit größer sein.

Hortensien. Zwei Schwerverletzte bei einem Brande. Das Bohnhaus des Gartenbesizers und Fabrikarbeiters Paul Langböhnel in Niederzschoden ist Sonntag früh niedergebrannt. Auch Stall und Schuppengebäude wurden mit zerstört. Die Familie des Besitzers ist mit zwei anderen Familien, zusammen zehn Köpfe, obdachlos. Der Mißwöhner Paul Richter erlitt bei Löscharbeiten schwere Verletzungen, während die Ehefrau des Arbeiters Paul Kunz, die noch aus dem brennenden Wohngebäude etwas retten wollte, durch Einsturz von Gebäudeteilen schwere Kopfverletzungen davontrug. Die landwirtschaftlichen Maschinen und Möbel konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Burkersdorf. Unterschlagung. Ein bei der Girokasse beschäftigter Beamtenwärter hat im Laufe der Zeit die Summe von 5000 Mark unterschlagen. Der Dieb wurde dem Burghärdter Amtsgericht zugeführt, aber vorläufig wieder entlassen, da Mordverdacht nicht vorliegt.

Colditz. Schauspieler in Brüche. Nachts schlüßen unbekannt Täter die Schauspieler eines Schuhgeschäfts und eines Kurzwarengeschäfts ein und entwendeten verschiedene Waren. Die Spuren deuten darauf hin, daß es sich um dieselben Einbrecher handelt, die vor Jahresfrist bereits Schauspieler in Brüche ausführten, ohne daß sie ermittelt werden konnten.

Leipzig bei Dösch. Gemeiner Diebstahl. Einem 81jährigen Rentner stahlen zwei Einbrecher 120 Mark Bargeld. Die Räuber verletzten dabei den alten Mann erheblich.

Müßeln. Reichshilfe gegen den Kartoffelkrebs. Seit einigen Jahren schon ist auf einem Teil der Müßelner Flur der Kartoffelkrebs festgesetzt worden. Durch Vermittlung des Wirtschaftsministeriums wurde der Stadt eine Reichshilfe im Betrag von 400 Mk. zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses gewährt. Dadurch sollen den Landwirten verbilligte, krebsfreie Kartoffeln zur Anpflanzung verschafft werden.

Borna (Bezirk Leipzig). Verhängnisvolle Schwarzfahrt. Bei einer Schwarzfahrt mit dem Motorrad verunglückte in Flur Gnandorf ein Sebnitzer Einwohner und wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus gebracht. Mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Stundenkilometern ist er an einen Straßenbaum angefahren.

Rückgang der Bauarbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe ist in der vergangenen Woche von 82,5 auf 81,4 Prozent gesunken. Trotzdem sind auch jetzt noch fast 53 500 Bauarbeiter erwerbslos.

Aus dem Landtage. Zur Hypothekenaufwertung. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei vor im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Ab 1. Januar 1932 soll die Mietzinssteuer um den Betrag der von diesem Zeitpunkt ab zu zahlenden Mehrzinsen ermäßigt und erlassen werden, ob bei der Beschaffung von Erlöshypotheken in den Fällen Hilfe geleistet werden kann, wo das Aufwertungsgericht festgesetzt hat, daß der Hypothekengläubiger das Kapital dringend benötigt und dem Hypothekenschuldner die Rückzahlung unmöglich ist.

Aus sächsischen Gemeindepardamenten. Keine Beppelin-Landung. — Vogelschutz. Döbeln. In der letzten Sitzung der Stadivordneten wurde Kenntnis gegeben von einer Mitteilung des Innenministeriums, daß für die geplante Beppelin-Landung bei Döbeln eine Genehmigung zur Landung nicht in Aussicht gestellt werden könne. — Ferner wurde in der letzten Sitzung eine Polizeiverordnung zum Schutz der Singvögel angenommen, wonach während der Brutzeit im Freien umherlaufende Hähnen ein Jagen. Vorbehaltlich tragen müssen.

Aus sächsischen Parteilagern. Parteitag der sächsischen Zentrumspartei. Der Landesverband Sachsen der Deutschen Zentrumspartei hat in Dresden einen aus allen Teilen des Landes gut besuchten Parteitag abgehalten. Im Jahresbericht des Vorstandes konnte hervorgehoben werden, daß die Partei den Bestand ihrer eingeschriebenen Mitglieder um 20 Prozent gesteigert und mit 26 696 Stimmen die höchste jemals in Sachsen für die Zentrumspartei abgegebenen Stimmenzahl erreicht habe. Regierungsrat a. D. Dr. Flügler (Berlin) gab als Mitglied des Reichsparteivorstandes einen Bericht über die politische Lage. Im Anschluß daran wurde eine Entschließung angenommen, in der der Parteitag dem Reichsparteivorstande das volle Vertrauen ausdrückt. Weiter wendet sich die Entschließung gegen die Übergriffe des politischen Radikalismus auf das religiöse Gebiet, insbesondere gegen die Gottlosen-Propaganda der Kommunisten und die Angriffe der Nationalsozialisten gegen die katholische Kirche.

Die Ehefrau in den Abgrund gestürzt. Die Schreckensstat eines Nervenkranken. Auf der Straße zwischen Thobefeld und Neuenfalsch wurde von jungen Leuten ein Mann aufgefunden, der sich mehrere Stichverletzungen im Gesicht und am Hals beigebracht hatte und vollständig durchwühlt war. Die Verletzungen hat er sich selbst beigebracht. Außerdem ist er in die Tiefen gesprungen, um sich zu ertränken. Dem Gendarmer gegenüber gab er sich als Max Müller aus Plauen aus, es hat sich aber herausgestellt, daß es sich um den 45jährigen Maurer Fuchs aus Kleintrietzen handelt. Fuchs ist mit seiner Frau spazieren gegangen. In einer abschüssigen Stelle angekommen, stürzte er seine Frau zehn Meter tief hinab und tötete die Schwerverletzte durch Schläge mit einem Stein auf den Kopf Fuchs gibt an, die Frau sei abgerutscht, und er habe den Absturz nicht mehr verhindern können. Drei Kinder trauern um die Mutter. Der Täter soll in einem Anfall von Nervenzerrüttung gehandelt haben.

Aus Sachsens Gerichtssälen. Ein allfranzösischer Schriftsteller vor Gericht. Dresden. Über ein altes französisches Sittenwerk, das von anderen Gerichten (so in Leipzig) als unzüchtlich beurteilt wurde, sah das Schöffengericht zu Gericht. Der Verbreitung unzüchtiger Schriften nach § 184 S. B. angeklagt war ein Verlagsbuchhändler aus Berlin. Die ausgenutzte Verlesung des beanstandeten Wertes des allfranzösischen Schriftstellers Fran d o m e fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nach mehrstündiger Verhandlung sprach das Gericht den Angeklagten kostenlos frei mangels Verweises eines objektiv unzüchtigen Inhaltes des Buches. In der Urteilsbegründung wurde gefaßt, daß das Gericht sich auf das Gutachten des Bibliothekars der Landesbibliothek gestützt habe, der das Wert als eines von Sitten- und kulturhistorischer Bedeutung bezeichnet hatte.







Schneeglöckchen.

Heut lecht auf meinem Arbeitstisch Ein Gläschen klein und zierlich...

Schneeweiße Kleidchen zart und grün, Geschmückt aufs allerbeste...

Nun muß es wieder vorwärtsgehn, Natur schickt ihre Boten, Sie melden neues Auferstehn...

G. Zieschang.

50000 Tonnen Gefrierfleisch gleich 200000 Kinder.

Dr. Curtius über das Einfuhrverbot für Gefrierfleisch. Die argentinische Zeitung 'La Prensa' veröffentlichte eine Erklärung...

die Landwirtschaft wieder rentabel zu gestalten. 50000 Tonnen Gefrierfleisch stellen den Wert von etwa 200000 Kindern dar...

Neue Gefahren im französischen Erdrutschgebiete.

Zwei weitere Gemeinden geräumt. Die Lage im Erdrutschgebiete in den Savoyer Alpen hat keine Besserung erfahren.

Auch in anderen Gegenden Frankreichs haben sich infolge der letzten Regenfälle Erdrutsche ereignet, die zum Teil erheblichen Schaden angerichtet haben.

Die Tochter des Spielers

Roman von Anny von Panhuys. Nachdruck verboten. Ich bin mein Lebtag nicht häßlich nach den Männern gewesen...

Möte der Sozialversicherung

Wünsche und Beschwerden zum Sozialetat.

Die Rednerliste ohne Ende. Wenn die ganze Rednerliste auf der rechten und der linken Seite des Sitzungssaales die technische Möglichkeit dazu bieten würde...

Sitzungsbericht.

143. Sitzung. OB. Berlin, 16. März. Präsident Lohde teilt nach Beginn der Sitzung mit, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht hat...

die Selbsthilfe der Wirtschaft. Die Kaufkraft des Innenmarktes sei zu stärken, ohne daß aber dadurch die Ausfuhr hochwertiger Fertigfabrikate gefährdet wird.

hofft, daß die Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern in der bayerischen Metallindustrie bald beseitigt werden mögen.

Die Beratung wird unterbrochen, um zunächst die Verhandlungen über das Genfer Abkommen fortzusetzen. Vor der entscheidenden Abstimmung verließ Abg. Gemeter (Landvolk) eine Erklärung seiner Fraktion...

Abg. Graf Weikarp (Konferv.) meint, daß das Abkommen nur in Geltung treten könne, wenn alle Staaten es ratifizieren. Zu der darauf vorgenommenen Abstimmung über die Genfer Konvention wurde der Gesetzentwurf in dritter Lesung mit 233 gegen 105 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

Es folgt dann die Beratung des Antrages Dr. Breitscheid (Soz.): Der Reichstag spricht seinen Absichten gegen die politische Nordbündnis, die zu immer neuen Blutbächen führt. Die Reichsregierung wird ersucht, im Einvernehmen mit den Regierungen der Länder unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen...

Abg. Soltmann (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei. Er wird dabei wiederum durch förmliche Juristen der Kommunisten unterbrochen, die die Sozialdemokratie für die Nordbündnis verantwortlich machen wollen. Die Sozialdemokratie verurteilt alle Täter, gleichviel, zu welcher Partei sie zählen.

Abg. Lohmann (Soz.) richtet heftige Angriffe gegen den Nationalsozialismus. An der deutsch-belgischen Grenze und im Mitteldeutschland blühe der Waffenhandel. Den kommunistischen Antrag würden die Sozialdemokraten ablehnen.

Abg. Hederer (Komm.) wird deswegen zur Ordnung gerufen. Redner erklärt, der frühere Berliner Polizeipräsident Jürgens habe den Nationalismus gegen die Sozialdemokratische Partei der Nordorganisation beschuldigt.

Abg. Heunes (Christlichsoz.) nimmt im Anschluß an den Vorschlag in Hamburg scharf Stellung gegen die entsprechende Entartung des politischen Kampfes von heute. Abg. Gelsche (Komm.) greift das Republikanengesetz und die Sozialdemokratie an.

Abg. Döbrich (Landvolk) verurteilt jeden politischen Nordbündnis als Verbrechen. Dann wird der sozialdemokratische Antrag Dr. Breitscheid gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Handwerk tut not!

haben ihr dann einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht. Dita blinnte Räthe nachdenklich an. 'Sie machen mich auf etwas aufmerksam, was mir durchaus wahrscheinlich vorkommt', gab sie zu.



## Die Hamburger Bluttat.

Selbstgestellung der Täter.

Zu der Ermordung des Kommunisten Henning in einem Autohaus bei Hamburg wird noch gemeldet: Zwei der Täter stellten sich in der Nacht bei der Kriminalpolizei. Sie wiesen sich aus als der 1909 geborene Albert Ernst Hansen und Otto Ernst Hans Bammel, geboren 1905. Hansen war früher Polizeiwachmeister und ist wegen nationalsozialistischer Betätigung entlassen worden. Bammel ist Handlungsgehilfe. Beide sind Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei. Der dritte Täter ist der 1903 geborene Franz Alois Hofmeyer, der später auf der Straße festgenommen wurde. Er ist gleichfalls Mitglied der Nationalsozialistischen Partei.

Nach den vorliegenden Aussagen ergibt sich nunmehr folgendes Bild von der Tat: Am Sonnabendabend fand in Hohenstedt eine kommunistische Führerversammlung statt, in der das Verhalten der Kommunisten anlässlich der nationalsozialistischen Kundgebung, die in Hohenstedt geplant war, festgelegt werden sollte. Den Inhalt dieser Besprechung sollte ein in Hohenstedt bekanntes Mitglied der Nationalsozialistischen Partei in Erfahrung bringen. Zu seinem Schutze waren die Täter in das Lokal gegangen. Hansen legte aus, daß er Henning für das Bürgerlichkeitsmitglied Andre gehalten habe und plötzlich in sinnloser Wut auf ihn geschossen hätte. Bammel will sich ohne Überlegung an dieser Schießerei beteiligt haben. Beide bestreiten, daß eine Verabredung vorgelegen hätte.

Die NSDAP veranlaßt die Selbstgestellung.

Zu der Mordtat gibt die NSDAP, Gau Hamburg, folgende Erklärung aus:

Die Täter sind zur Zeit der Tat Mitglieder unserer Partei gewesen. Ihre Tat wird von uns auf das schärfste verurteilt; sie haben sich damit aus unseren Reihen aus Grund der Anordnungen unseres Führers Adolf Hitler selbsttätig ausgeschlossen. Die Gauleitung hat, nachdem sie erfahren hatte, wer die Täter waren, sofort die Polizei mit den Namen derselben bekannt gemacht und zwei dieser Täter veranlaßt, sich freiwillig zu stellen, was auch geschehen ist. Der Name des dritten Täters ist der Polizei ebenfalls mitgeteilt worden. Die besonders verabscheuenswürdige Art und Weise der Ausführung der Tat hat bei uns den Eindruck erweckt, daß die Täter durch Lockspitzel zu ihrer Tat veranlaßt worden sind.

## Eine Erklärung Adolf Hitlers.

Zu der Bluttat in Hamburg erklärte der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hitler:

Ich bedauere und verurteile die Tat der Hamburger Parteigenossen auf das schärfste.

Ich sehe aber in den Tätern nur die unglücklichen Opfer einer seit Monaten ungeheuer betriebenen Blut- und Mordhege der kommunistischen Antia. Zahlreiche Parteigenossen sind dem verbrecherischen Willen dieser Mordpropaganda zum Opfer gefallen, offensichtlich ohne daß die staatlichen Behörden zu einer entsprechenden Abwehr geistig waren.

Sachen ist wieder ein junger Nationalsozialist von diesen Mordtaten ergriffen worden, während ein anderer, auf das schwerste verwundet, augenblicklich noch mit dem Tode ringt. So sehr ich daher die Tat verurteile, so groß ist mein Mitleid mit den verzerrten, unglücklichen Parteigenossen, die sich durch ihr Handeln selbst aus der Bewegung ausgeschlossen haben.

Das menschliche Mitleid aber zwingt mich, für ihren Rechtschutz um so mehr anzukommen, als dadurch vielleicht die Möglichkeit geboten wird, das gesamte Deutschland auf die Leiden aufmerksam zu machen, denen heute Zehntausende von Nationalsozialisten wegen ihrer politischen Gesinnung wehrlos preisgegeben sind. Ich habe daher Rechtsanwalt Dr. Franz W. München beauftragt, die Verteidigung der drei Täter zu übernehmen, und werde die Kosten hierfür aus eigenem Bestreiten.

Verbot der kommunistischen und nationalsozialistischen Versammlungen und Blätter in Hamburg.

Die staatliche Pressestelle teilt mit: „Der Senat hat auf Grund des Artikels 48 Absatz 4 der Reichsverfassung eine Verordnung erlassen, durch die das Erscheinen und die Verbreitung des Hamburger Tageblatt, des Blattes der Niedersachsen, der Hamburger Volkszeitung und der Norddeutschen Zeitung und aller Ergänzungsblätter mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten wird.“

Gleichfalls werden bis auf weiteres Versammlungen der NSDAP, der K. P. D. sowie der Hilfs- und Unterorganisationen und Gruppen dieser Art unter freiem Himmel und in geschlossenen Räumen verboten. Um- und Aufzüge sowie Versammlungen jeder Art unter freiem Himmel sind nach der Verordnung nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig.

## Die Tochter des Spielers

Roman von Anneg von Panhans.

80. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Liebes Fräulein Käthe!“

Seit Frau Gräfin und Sie fort sind, ist es, als wenn bei uns alles gestorben wäre, so unheimlich still. Die Frau Gräfin hat manchmal so laut und vergnügt gelacht, daß man sich hat mitfreuen müssen, und Sie haben immer ein so ansteckend freundliches Gesicht gemacht. Wir haben diesen Winter im Mainzer Hause gewohnt, seit acht Tagen sind wir wieder auf der Sonnenburg. Der Herr Graf ist furchtbar ernst und düster und manchmal hat er gar zu traurige Augen, er tut einem dann leid. Am anderen Tag, nachdem die Frau Gräfin abgereist, ist Fräulein von Stern wiedergekommen. Als Erzieherin der Kinder und als Hausdame und sie ist hier nun die Repräsentantin. Fremde Wänter meinen, sie wäre die Frau Gräfin selbst. Wir denken uns alle hier, sie wird eines Tages die zweite Frau vom Herrn Grafen. Sie ist ja sehr hübsch und sieht sehr vornehm aus, aber besonders gern hat sie niemand. Es tut uns allen tiefes Leid, daß Frau Gräfin fort ist und nun vom Grafen geschieden sein soll. Man munkelt allerlei, aber was in der Ehe eigentlich vorgekommen ist, weiß keiner. Sie wissen es vielleicht, Fräulein Käthe, aber wenn Sie finden, es geht mich nichts an, dann schreiben Sie es mir nicht, dann schreiben Sie mir nur, wie es Ihnen geht und ob ich Ihnen recht oft einen Brief senden darf. Ich täte nichts lieber, Fräulein Käthe, weil ich Sie sehr gern habe.

Viele herzliche Grüße

Ihre Willi Landmann.“

Dita ließ den Brief in den Schoß sinken, sie wußte kaum, daß ihr jetzt große helle Tränen über das Gesicht liefen. So

zuversicherungen gegen die Verordnung werden mit Gefängnis bestraft, daneben kann auf Geldstrafe erkannt werden.

Das Blatt der Niedersachsen und Hamburger Tageblatt sind nationalsozialistisch, Norddeutsche Zeitung und Hamburger Volkszeitung kommunistisch.

Angelegenheit Vohlt vor der Staatsanwaltschaft.

Die polizeilichen Ermittlungen gegen den Polizeioberwachmeister Vohlt, der das Revolverattentat auf den Regierungsrat Lassally verübt hat, sind jetzt abgeschlossen und die Sache an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden. Regierungsrat Lassally befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

## Politische Rundschau

Deutsches Reich

Treuegelübdis der Nordmark für Oberschlesien.

Die erste Wiederkehr des Abstimmungstages wurde in Hensburg am 14. März festlich begangen. Die Abstimmungsfeier trug außerdem den Charakter einer Nordmarkkundgebung für die Deutschen Oberschlesiens. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Entschlüsselung an, in der die Deutschen in der Nordmark ihren Brüdern in Oberschlesien geloben, ihnen und dem ganzen deutschen Volk und Reich auch weiterhin die Treue zu bewahren und unentwegt mitzuarbeiten am Wiederaufstieg der deutschen Nation.

Volksgedanken auch in Anhalt.

Der Landesverband Anhalt der Deutschen Volkspartei hat die unverzügliche Einleitung eines Volksbegehrens zur Auflösung des Anhaltischen Landtages beschlossen. Die Sammlung der zur Einreichung erforderlichen 3000 Stimmen hat bereits begonnen.

Polen.

Polen feiert den oberschlesischen Abstimmungstag.

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Abstimmungen in Oberschlesien findet am 20. März eine Kundgebung in Form einer feierlichen Sitzung des Schlesischen Sejm in Katowitz statt. Auch von verschiedenen privaten Verbänden sind Feierlichkeiten geplant, so n. a. in Königshütte und ins Wodzislaw. Die offiziellen Feiern anlässlich des Namenstages des Marschalls Pilsudski, die einen Tag vor den Abstimmungsfeierlichkeiten stattfinden, dürften dadurch in den Hintergrund treten.

Aus In- und Ausland

Stettin. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Gebelmer Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Wilhelm Semmler ist am Schlaganfall gestorben. Der Tod ereilte ihn auf seinem Gute Hameln bei Posenau.

Braunschweig. Aus Anlaß der Reichshandwerkswoche erließ der nationalsozialistische braunschweigische Innenminister Dr. Franzen eine Kundgebung.

Hannover. Reichsminister Dr. Brüning hat aus Anlaß der Hindenburg-Gedächtnisfeier ein Telegramm geschickt, in dem er seine unverbrüchliche Treue zur Zentrumspartei versichert.

Danzig. Der Senat hat angeordnet, in sämtlichen Gemeinden die Zahlung der Unerschützung aus der Erwerbslosenfürsorge von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen. Die Arbeitsleistung soll nicht über vier Stunden täglich betragen.

## Ein Tropfen Gift

... und 10 000 Menschen sind tot.

Aus Kapstadt wird amtlich mitgeteilt, daß der Arzt Dr. Green in seinem Laboratorium in Transvaal aus einer Pflanzentzelle ein geradesu furchtbares Gift gewonnen habe. Die Wirkung dieses Giftes übertrifft weit die Wirkung selbst der stärksten Gifte, die man kennt: ein einziger Tropfen genügt, um 10 000 Menschen zu töten, und todbringend sei schon das bloße Niesen an dem Gifte. Außerdem soll das neue Gift im Verdammnis des Vergifteten nicht nachzuweisen sein. Auf Beschluß der Regierung wird die Giftgenümmungsmethode geheimgehalten.

Die Aussichten auf Massensterben werden, wie man sieht, immer günstiger: zuerst Giftgas, jetzt ein Tropfen Pflanzengift, mit dem man eine ganze Gemeinde um die Erde bringen kann. Die Pflanzentzelle, aus der das Gift gewonnen wird, ist im übrigen als Giftspenderin nicht unbekannt: es handelt sich um das Farnkraut „Adiantum“, dessen Milchsaft die Eingeborenen in Südwestafrika schon seit langem zur Verleitung von Weltgift (Schuzagift) benutzen.

fand sie Käthe, die ihr sehr erschrocken ein Glas Wasser brachte und ihr die Stirn mit kölnischem Wasser betupfte in der stillen Hoffnung, davon würden vielleicht die Tränen versiegen.

Sie klagte sich an: „Ich hätte Frau Gräfin den dummen Brief nicht geben sollen, aber ich dachte, nach dem, worüber wir uns vorher unterhalten haben, müßte es Frau Gräfin interessieren, daß Fräulein von Stern doch sehr in Gunst beim Herrn Grafen steht.“

Dita sprang empor. „Und wenn ich mir ausmale, sie darf vielleicht dafür, daß sie mich ins Unglück gebracht, noch gar die Mutter meiner Kinder werden, könnte ich nach der Sonnenburg fahren und ihr etwas antun.“ Sie grub sich die Nägel in die Handflächen: „Die Kinder sind noch sehr jung, man wird dafür sorgen, daß sie mich vergessen und in der Fremde die Mutter sehen.“ Sie schluchzte laut auf: „Gott im Himmel, der Gedanke ist mir unerträglich!“ Sie sagte mit beiden Händen nach dem Kopf. „Wäre es nicht, als wolle mich das Schicksal verspotten, wenn Nora Stern meinen Platz einnähme und die Mutter von Hans-Christlan und Klein-Margret würde? Ist das nicht überhaupt unvorstellbar?“

Käthe machte sich die bittersten Vorwürfe, der Gräfin den Brief gegeben zu haben. Wie konnte sie nur so unüberlegt handeln? Der Jammer ihrer Herrin schnitt ihr ins Herz.

Sie tröstete: „Was Landmann schreibt, ist ja auch nur eine Mutmaßung, Frau Gräfin, ich glaube nicht, daß der Herr Graf noch einmal heiratet.“ Sie setzte leise und überzeugt hinzu: „Dazu hat er Frau Gräfin zu sehr geliebt.“

Dita erwiderte kopfschüttelnd und unsäglich traurig: „Wenn er mich echt und wahr geliebt hätte, wäre alles nicht so gekommen. Ich kann daran nicht glauben.“

In ihren Augen blitzte es auf. „Wenn ich wüßte, er liebt mich noch ein ganz klein wenig, würde ich doch den anderen nicht heiraten. Aber ich tue es auch nur, weil er mir versprochen hat, dafür zu sorgen, daß ich später meine Kinder wiedersehen darf. Um dieses Versprechens willen bin ich ihm gut und will gerne seine Frau werden.“

## Hermann Müllers Befinden verschlechtert.

In dem Befinden des früheren Reichsfinanzlers Hermann Müller hat sich eine große Herzschwäche bemerkbar gemacht, so daß der Zustand des Kranken als sehr ernst angesehen wird.

## Nachstehende Firmen von Wilsdruff und Umgegend

halten sich bei Bedarf bestens empfohlen:

- Agentur für Versicherungsgesellschaften  
Wilhelm, Berthold, Feldweg 263 D.
- Anzeigen-Aannahme  
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Straße 29, 6 (auch für auswärtige Zeitungen).
- Auto-Reparaturwerkstatt  
Zobel, Alfred, Friedhofstraße (Elektrizitätswerk), 143.
- Autovermietung (Kraftdroschke)  
Fischer, Fritz, Meißner Straße 266, 104.  
Otto, Richard, Markt 13/14 (Hotel weiß Adler), 406.
- Badeanstalt  
Stadtbad, Pächter Erich Hausmann, Ebbauer Straße.
- Bank- und Wechselgeschäfte  
Groschasse und Sparkasse, Rathaus, 1 und 9.  
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Freiburger Straße Nr. 108, 491.
- Bau- und Möbelindustrie  
Siering, Am unteren Bach 250B.
- Botenfahrwerk  
Bilchner, Otto, Bohnhofstraße 127, 584.
- Buchbinderei  
Schanke, Arthur, Zellaer Straße 29, 6.
- Buchdruckerei  
Schanke, Arthur, Zellaer Straße 29, 6.
- Färberei und Reinigung, Plissee-Presserei, Holzsaum- und Schurstrickerei  
Dürr, Alfred, Zellaerstraße 183.
- Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten  
\* auch Motorrad-Reparaturwerkstatt.  
Dörre, Alfred, Zellaerstraße 183.  
\* Marschner, Fritz, Dresdner Straße 234.
- Fell- und Häntchhandlung  
Stolle, Robert, Bohnhofstraße 188.
- Gärtnereien  
Kesseldorf:  
Beyer, Rob., Bäume, Topfpflanzen, Krampfbinderer
- Glaserei (Bildererhaltung) und Glashandlung  
Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89
- Grabsteingeschäft (Steindruckbetrieb)  
Wolf, Karl, Meißner Straße 263.
- Heilkundiger für alle Krankheiten (Homöopathie, Biochemie, Naturheilmittel). — Urin-Untersuchungen  
Schubert, Job., Meißner Straße 266, 145.
- Herrengarderobegeschäft  
Plattner, Curt, Dresdner Straße 89.
- Holzbildhauer  
Birnau, Kurt, Zellaerstraße 79.
- Inseraten-Aannahme  
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Straße 29, 6 (auch für auswärtige Zeitungen).
- Installeur  
Bottler, Ferd. (Fab. Ludw. Hellwig), Markt 10, 542.
- Klauenschneiden und Fußbehandlung  
Mischer, Karl, Dresdner Straße 240.
- Maschinenbau und Reparatur  
Schwepcke, Franz, Ingenieur, Bismarckstr. 35, 511.

Seht begriff Käthe, weshalb sich die Gräfin so schnell zu der Ehe mit dem schönen Sänger entschlossen hatte. Sie wagte es, Ditas Hände zu streicheln.

„An das Versprechen sollten sich Frau Gräfin halten und immer auf das Wiedersehen mit den Kindern hoffen.“

Dita nickte und ein heller Schein verklärte ihr blaßes Gesicht.

„Das tue ich auch, ja das tue ich, sonst wäre das Leben ja zum Verzweifeln.“

12.

Und wieder war es Herbst am Rhein. Die reifen Trauben hingen schwer an den Stöcken und der Herr der Sonnenburg konnte zufrieden sein. Ein so gesegnetes Jahr hatte es lange nicht gegeben. Seine Weinberge hatten ihn in diesem Jahr zum reichen Mann gemacht, wenn er es nicht schon gewesen wäre.

Er befand sich mit den Kindern auf der Sonnenburg, fuhr mehrmals wöchentlich in sein Mainzer Büro. Es war ein herrlicher Morgen, noch lagen leichte Nebel über dem Rhein, doch die Sonne würde ihre letzten Schleiern bald mit ihrem heißen Ruf verbrennen.

In einem Zimmer, mit dem Söller nach dem Rhein, war der Frühstückstisch gedeckt. Nora von Stern hatte auf einer Kaffeemaschine den Kaffee bereitet, dessen feiner würziger Geruch in der Luft schwebte. Sie unterhielt sich mit den Kindern, die tadellos in feines Weiß gekleidet, blühend und sauber ausahen.

Seht trat Lothar von Brielow ein. Die Kinder ließen ihm entgegen und subelten: „Guten Morgen, Papi.“

Er gab dem Jungen die Hand, küßte ihn auf die Wange und nahm danach Klein-Margret hoch, sah das hübsche Gesichtchen von ganz nahe an, küßte sie dann schnell und mit verhaltenem Atem. Was er dabei empfand, war Glück und Schmerz.

(Fortsetzung folgt.)



## Die deutsche Nationalhymne — Potpourri — Grammophonplatte.

Eine eigenartige Entschuldigung.

Bezüglich der widersprechenden Pressemeldungen über das Spielen der deutschen Nationalhymne beim deutsch-französischen Länderkampf in Paris wird von zuständiger Stelle zunächst darauf hingewiesen, daß es sich um eine rein private Veranstaltung gehandelt habe. Da keine Grammophonplatte mit dem Deutschlandlied vorhanden gewesen sei, habe man sich an die deutsche Postamt gewandt. Diese habe eine Platte zur Verfügung gestellt, die ein Potpourri enthalte, das mit dem Deutschlandlied beginnt. Da die deutschen Fußballer von dem zahlreich anwesenden deutschen Publikum bei ihrem Einmarsch begeistert begrüßt worden seien, sei wohl das Spielen des Deutschlandliedes verlorengegangen und das folgende Lied „Ich bin ein Preuße“ deutlicher zu hören gewesen.

## Das Land der Millionäre.

504 Amerikaner mit mehr als einer Million Dollar Jahreseinkommen.

Wie das Schahamt der Vereinigten Staaten auf Grund eines vorläufigen Berichtes mitteilt, haben in den Staaten trotz des Vorkrieges 504 Personen im Kalenderjahre 1929 ein Jahreseinkommen von mehr als einer Million Dollar erzielt. Das Gesamtbruttoeinkommen der Einzelpersonen und Körperschaften betrug im Berichtsjahre 141 1/2 Milliarden Dollar, das Gesamteinkommen 35 Milliarden.

Aus einer Statistik des amerikanischen Handelsministeriums geht hervor, daß Amerika im vergangenen Jahre Auslandsanleihen in Höhe von 905 Millionen Dollar gewährt hat. Davon hat Deutschland 167 Millionen erhalten.

## Die reichste Frau der Welt gestorben.

Nachlaß: 800 Millionen Mark — aber keine Erben.

In Newyork starb im 80. Lebensjahre Miß Ella Wendel, die als die reichste Frau der Welt galt: ihr Vermögen wurde auf 800 Millionen Mark geschätzt.

Miß Ella war ein Original erster Güte. Sie bewohnte in der vornehmen 5. Avenue einen Palast ganz allein, d. h. ganz allein nicht, denn mit ihr wohnte dort ihr Hund. Die Fenster des Hauses, das weder elektrisches Licht, noch Gas, noch Telefon hatte, waren immer geschlossen. Die alte Dame, die natürlich auch keine Dienstmädchen beschäftigte, kleidete sich immer nach der Mode aus der Zeit der Königin Viktoria von England.

So „original“ wie Miß Ella waren im übrigen auch ihre vor ihr verstorbenen fünf Geschwister. Das ungeheure Vermögen hatten die Wendels von ihrem Großvater, einem märchenhaft reichen Pelzhändler, geerbt. Dieser Großvater hatte bestimmt, daß von dem Besitze der Familie niemals etwas in fremde Hände gelangen dürfe, und so hatten die Wendels beschlossen, unverheiratet zu bleiben, damit das Vermögen nicht „vergeudet“ werde. Als eine der Wendelschwesteren dann trotzdem heiratete, wurde sie feierlich aus der Familie ausgestoßen. Trotz ihrer Heirat sind jedoch Erben nicht in die in sich abgeschlossene Familie gelangt, so daß die 800 Millionen der Miß Ella Wohltätigkeitsinstituten zustießen dürften.

## Eisenbahnunglück bei Marseille.

Acht Schwerverletzte.

In der Nähe von Marseille stieß der Pariser Schnellzug in voller Fahrt auf einen englischen Güterzug. Verschiedene Abteile des Schnellzuges wurden beschädigt. Acht Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Der Verkehr konnte erst nach zehnstündiger Unterbrechung wieder aufgenommen werden.



Die Sieger im Kinder- und Männerwettbewerb, das im Rahmen der Berliner Kochkunstausstellung veranstaltet wurde, waren die neunjährige Ursula Ritter und der 14jährige Willi Hörner (im Ausschnitt).

## Kleine Nachrichten

Disziplinverfahren gegen einen Landjägersmajor.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern am 13. März gegen den Landjägersmajor Nummer von der Regierung in Köslin das förmliche Disziplinungsverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet, weil der dringende Verdacht bestand, daß er sich im Sinne der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und deren Ziele werbend betätigt habe. Landjägersmajor Nummer wurde sofort vom Amte suspendiert.

Acht Polizisten bei Zusammenstößen mit Kommunisten verletzt. Eberswalde. In Hünowfurt kam es im Verlaufe einer Märzkundgebung zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Vier Landjäger und ein Polizist wurden zum Teil erheblich verletzt; auch die Kommunisten hatten eine Anzahl Verletzte zu verzeichnen. Der Haupttädel-

trugter, ein aus Berlin stammender Kommunist Namens Schaumburger, sowie sechzehn weitere Kommunisten wurden wegen Waffenbesitzes festgenommen und dem Eberswalder Gerichtsgelängnis zugeführt.

## Neues aus aller Welt

Schlimmvolle Drohbriefe an den Reichsbahnpräsidenten. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dörpmüller erhielt seit etwa einem Jahre Drohbriefe, in denen er aufgefordert wurde, einen Betrag von 100 000 Mark an näher bezeichneter Stelle niederzulegen. Andernfalls würden auf Eisenbahnbrücken und wichtige D-Zug-Strecken Attentate verübt werden. Die Reichsbahn hat von diesen Briefen sofort die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt. Dieser ist es aber noch nicht gelungen, die Urheber der Drohbriefe festzustellen. Man vermutet die Täter in Süddeutschland.

Noch eine erfolgreiche Rakete. Die bei Bremen so verheißungsvoll abgeschossene Rakete hat sofort eine ebenso glückliche Nachfolgerin gefunden. Auf dem Erzierplatz bei Dessau ist diese mit flüssigem Treibstoff betriebene Rakete aufgestiegen. Unter dumpfem Zischen flog sie mehrere hundert Meter in die Höhe, um nach kurzer Zeit glatt zu landen.

Der wahnsinnige Mörder von Schleswig verhaftet. Der Schleswiger Polizei ist es gelungen, den Mörder Karl Richter, der die zehnjährige Tochter des Irrenanstaltsarztes Dr. Neplewitz in Schleswig ermordet hat, zu verhaften. Richter, der sich als Kranter in der Heilanstalt befand, wurde im Hause des Arztes mit leichten Arbeiten beschäftigt.

Eine Sirene unter den Stadtverordneten. Es handelt sich nicht um eine verführerische Frau, sondern um eine „Seulsirene“, die im Sitzungssaale der Essener Stadtverordnetenversammlung für den Vorsteher eingebaut worden ist, weil die übliche Glocke wegen des großen Lärms, den die Stadtverordneten in letzter Zeit gemacht haben, nicht mehr ausreichte. Die Sirene ist so kunstvoll angelegt, daß sie von seinem Unberufenen in Betrieb gesetzt werden kann.

Mit dem Auto in den Hafen gestürzt. Auf merkwürdige Art kam in Bremerhaven der Direktor der ehemaligen Deutschen Fischerei A.-G. in Wesermünde, J. Wettering, ums Leben. Er wollte mit seinem Auto seine am Heringshafen gelegene Garage ansuchen und verfuhr, rückwärts einzufahren. Aus irgendeinem Grunde fuhr der Wagen aber vorwärts über die Hafenanlage hinweg und stürzte ins Wasser. Die Leiche des Direktors konnte mit dem Auto durch die Feuerwehr geborgen werden. Ob ein Versagen der Bremsvorrichtung vorliegt oder ob Wettering einem Herzschlage erlegen ist, ist noch nicht geklärt.

Schwerer Unfall beim Fußballspiel. Bei dem Fußballspiele des Sportclubs der Wiener Städtischen Elektrizitätswerke und des Fußballclubs Weidling kam es in Wien zu einem ungewöhnlich schweren Unfälle. Als der Tormann des Sportclubs der Elektrizitätswerke sich auf den Boden warf, um ein Tor abzuwehren, wurde er von dem linken Außenstürmer des gegnerischen Vereins so heftig auf den Kopf getreten, daß er bewußtlos liegenblieb. Auf der Rettungsstelle, wohin man ihn brachte, wurde ein Schädelbruch festgestellt; das Nasen- und das Stirnbein sowie die beiden Augenhöhlen waren eingetreten. Der Verletzte wurde sofort operiert; sein Zustand ist bedenklich. Die größte Kirche Irlands niedergebrannt. Die Kirche in Donegal, das größte Gotteshaus Irlands,

Verübt: In Dresden sei die spanische Grippe ausgebrochen! In einer Fabrik seien 100 Personen umgefallen. Man habe sie zum Krankenhaus gebracht. Die Fabrik sei geschlossen worden.

Freitag, 24. Juni.

Leider kommen aus Italien unerfreuliche Nachrichten. Der siegreiche Vormarsch der Oesterreicher über die Piave ist plötzlich unterbrochen worden. Der Fluß führt Hochwasser, hat die Brücken weggerissen, so daß die vorwärtzbringenden Truppenteile nicht mit Munition und Proviant versorgt werden können.

Freitag, 28. Juni.

Es vermehren sich die Gerüchte, daß der frühere Zar, Nikolaus II. von Rußland, in Zefaterinburg ermordet worden sein soll.

Sonntag, 30. Juni.

In Grumbach. Slavische Musik schlägt an unser Ohr. Kommen etwa 25 gelangene Russen, die Kinder ihrer Arbeitgeber an der Hand, die Dorfstraße singend heruntergezogen. Ziehharmonika an der Spitze.

Wendts hübsches Konzert in der Wilsdruffer Schule zum Besten des Jugendbunds unter Mitwirkung junger Damen, ehemaliger Schülerinnen unserer Schule. 102 Mark Einnahme.

Mittwoch, 3. Juli.

Der wiedererwachte frühere russische Diktator Kerenski hält sich zurzeit in Frankreich auf und arbeitet zugunsten eines amerikanisch-englisch-französischen Eingreifens in russische Verhältnisse. Die Mehrheit der französischen nichtsozialdemokratischen Zeitungen tritt lebhaft für ihn ein.

Die Möbelfabrik Fr. Theodor Müller, Wilsdruff erhält Aufforderung von zwei Firmen des Balkans (Dean A. Marango, Konstantinopel und Marco & Math. Cohen, Smyrna) ihnen Möbel zu liefern, Zahlungen im Voraus.

Montag, 8. Juli.

Neunundvierzigjährige Leute geben heute ins Feld, nachdem sie bisher in Gar-nison verwendet worden sind.

In Rußland scheint alles zu neuen inneren Kämpfen bereit. Der deutsche Botschafter, Graf Mirbach, wurde in seinen eigenen Räumen von zwei Männern ermordet, die sich bei ihm hatten melden lassen.

Dienstag, 9. Juli.

Die Klassen ziehen aus, um in Wähels Busch Laubbau zu sammeln. Die Böden der Schule reichen nicht mehr aus, den Dabalt zahlloser Säde und Wagen zu trocknen.

Dienstag, 16. Juli.

Im Westen hat ein neuer deutscher Angriff begonnen, und zwar auf beiden Seiten der Festung Reims. Nun treten unsere Stellungen wieder unter das Zeichen des schmerzlich-bewundernden Wartens und Hoffens. Nun leben wir wieder mit klopfendem Herzen von Nachricht zu Nachricht.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 18 „Wilsdruffer Cagenblatt“ 17. 3. 1931.

# Unsere Heimat im Weltkrieg

1918

Bearbeitet von A. Kühne, Wilsdruff.

Freitag, 31. Mai.

Der Sieg im Westen wächst weiter. Die äußersten Spitzen haben die Marne erreicht. Die Tage des ersten Vormarsches im Späthommer 1914 werden wieder lebendig. Hier standen wir schon mal, ebe wir hinter Reims zurückgehen und uns eingraben mußten.

Ich gehe von Bauernhof zu Bauernhof in Sachen der Ernterhebung. Überall gibts Ziegen und junge Gänse und in jeder Bauernstube — Besuch!

M. A. schimpft: Wir Bauern hätten Sozialer sein müssen vor dem Kriege. Verspielen sollten wir gleich am Anfang des Krieges, da hätten wir wenigstens heute Frieden!

Sonabend, 1. Juni.

Jedermann grauts vor der Eisenbahn, — aber gefahren wird! Mitunter tauchen auch neben dem Schaffner die — Lebensmittelkontrolleure auf! So kürzlich auf der Fahrt Rosten—Wilsdruff. Nach getaner Arbeit sitzen sie bei Johanna, um — markelos zu essen!

Mitunter freilich vermögen sie wohl einen heiligen Schreden einzujagen. Dazu folgender Brief, der mir von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt wird: Gut nach Hause gekommen sind wir. Wir bekamen einen schönen Ploß. Es wurde ja noch voll, fast übervoll, doch das ist man jetzt gewöhnt.

Aber — in Potschappell Den Schred vergeh ich mein Lebtag nicht! Als wir die Treppe runterkommen: „Hall! Stehendbleiben! Das Gepäd öffnen!“ — Ich bin so erschrocken, daß ich in der Desparation gar nicht wußte, wie ich die Tische auf-machen sollte. Vater schloß indessen den Koffer auf. Zum Glück, dank des guten Einpackens, fanden sie nichts. Die „Fettigkeiten“ lagen ja alle untenbrunter. Obendrauf Kleider, schmutzige Wäsche und die Tassen. Alles wurde angegriffen: „Was ist das? Was ist das?“ Endlich: „Es ist gut! Zumachen!“ Ich mit meiner Reife-tache schleunigst hinterher. Ich konnte kaum die Treppe rauf. Vater bekam vor Schred Kopfschmerz, ich Kreuzschmerzen. Ich habe noch in Dresden auf dem Bahn-hof gezittert. Und Vater meinte: „Solange der Krieg dauert, komme ich nicht wieder raus!“



wurde durch ein Großfeuer zerstört. Zu gleicher Zeit vernichtete ein anderes Großfeuer ein Lagerhaus am Hafen.

Vier deutsche Künstler vom Trapez gekürzt. Bei einer Zirkusvorstellung in Reims riss das Drahtseil, an dem ein Trapez befestigt war, so daß die vier deutschen Künstler, die an dem Trapez arbeiteten, aus fünf Meter Höhe in die Manege stürzten. Die Künstlerinnen Briz und Lindner, beide aus Breslau, erlitten Rippenbrüche und andere Verletzungen. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden; ihr Zustand ist besorgniserregend.

**Lebenslänglich wegen Schnaps.** Ein 55jähriger Mann namens Butler, der dreimal wegen Vergehens gegen das Prohibitionsgesetz vorbestraft war, wurde in Kansas City zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil man bei ihm ein Liter Schnaps gefunden hatte.

### Aus den Grenzlanden.

#### Den Kopf mit dem Rasiermesser abgetrennt.

**Nord und Selbstmord bei Ruffig**  
In Schwaben hat der Häusler Wenzel Lavra mit einem Rasiermesser seine Hausgenossin Fiala getötet und dann seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Fiala den Lavra bei einem Selbstmordversuch angetroffen und ihm das Messer wegnehmen wollen. Lavra trennte ihr mit einem kräftigen Schnitt den Kopf bis zu den Schultern und hat dann selbst seinem Leben ein Ende gemacht. Man nimmt an, daß Lavra die Tat im Wahn begangen hat. Ein elfjähriges Mädchen war Zeugin der Mordtat.

**Apolka, Neues Todesopfer der Bochebrücke.** Die durch zahllose schwere Unglücksfälle weit über Thüringens Grenzen hinaus berühmte Bochebrücke hat nachs abermals ein Todesopfer gefordert. Als der 30jährige Kaufmann G. Ruhn aus Raumburg die Bochebrücke passieren mußte, hatte er dem Befund nach unmittelbar auf der Brücke eine Vorderradpumpe. Dadurch geriet der Wagen ins Schlingern, schlug gegen das hölzerne Brückengeländer und stürzte, dieses durchschlagend, in die Elm. Dabei wurde er herausgeschleudert und von der Klut abgetrieben. Die Leiche des Verunglückten wurde früh morgens etwa 100 Meter unterhalb der Brücke geborgen. Trotzdem selbst ausländische Blätter vor Benutzung dieser Brücke warnen, sieht die thüringische Regierung keinen Anlaß, diese mörderische Verkehrsallee zu beseitigen.

### Curnen, Sport und Spiel

#### Fußball:

**Wilsdruff 2. — Silbersdorf 1.** Das Spiel fiel wegen Nichtantretens des Gegners aus.

Nach Amerika eingeladen wird eine deutsche Leichtathletikmannschaft, bestehend aus 20 Köpfe. Im Sommer dieses Jahres soll in Chicago ein Länderkampf zwischen Deutschland und Amerika stattfinden. In dem Zustandekommen dieser schönen Pläne muß allerdings fäuglich gepußelt werden, denn weder Geld und Zeit nehmen?

322 Verletzte gab es beim englischen Fußballpokalspiel Everton—Westhamwich Albion, wo nicht weniger als 70000 Deutschen zusammenkamen. 20000, die keinen Zutritt erlangen konnten, drängten dabei so gegen die Tore, daß es zu wüsten Szenen kam.

#### Sonntag, 2. Juni.

Es hat für die deutsche Phantasie etwas Wunderbares, zu hören, wie deutsche Soldaten die Häfen der Halbinsel Krim besetzt halten und bis nach Kofow vorgedrungen sind. Von Finnland bis nahe an den Kaukasus wirkt deutsche Kraft, während sie gleichzeitig bei Jpern und Amiens den Weltkampf führt.

Ich sehe mit einem Kriegsgefangenen auf einer Bank im Gottesdienst. Mit großen Augen starrt er nach dem Altar, während sein Herz Zwiesprache hält mit seinem Gott und — mit seiner Heimat.

W. zertrennt am Nachmittag ihr altes Jodett und findet — ein Unterfutter. Darob hellste Freude: „Das wird eine Bluse!“

Heber Burkhardts Pauplay geht ein Feldwebel. Wer ist das? — „Eine Liebesgabenbekanntschaft! Frau V. nennt ihn schon „Du!“

#### Montag, 3. Juni.

Der große Kampf im Westen ist nach dem wunderbaren Siegesvordrängen in das 2. Stadium eingetreten. Die Franzosen haben Reservetruppen an die Front geworfen und versuchen nun, dem deutschen Vordringen ein Halz zu gebieten.

Das schwedisch-englische Schiffsraumabkommen ist unterzeichnet. Schweden stellt der Entente zu den bereits früher abgetretenen 100 000 Tonnen weitere 300 000 Tonnen Schiffsraum zu Verfügung.

#### Dienstag, 4. Juni.

Ein frischer Sonnenmorgen. Trommelgeläuter. Gesang „Die Vöglein im Walde —!“ Ein Zug Kartontbewaffneter in den leeren Straßen! Nach dem Bahnhof! Junge Weisheit! Wir waren in der letzten Zeit manchmal ungeduldet über Euch, es ist vergessen in diesem Augenblick! Behüt Euch Gott! Eure Jugend wird schnell reifen!

W. macht in der Nachbarschaft für einen Abend Kindermädel und schiel; dabei mit einem Auge auf ein Stück Seife des ansehnlichen Vorrats. Ihr Wunsch geht auch in Erfüllung, und sie ist ganz glücklich, möchte Abend für Abend Kindermädel sein! — Wahrscheinlich aber nur bei — Seifenleuten!

#### Mittwoch, 5. Juni.

Lehrerausflug nach Dellerau, mit dem bekannten Freispädchen in der Hand! Sonst ging man ohne Pädchen fort und kehrte mit ihm (oder ihnen) beim, jetzt ist's umgekehrt!

Villhousce, Villhousce, Villhousce! Villhousce ist Trumpf, alle Welt ist Villhousce! Clemenceau hat eine Rede gehalten: Wir weichen zurück, allerdings, werden aber niemals kapitulieren! Wenn wir entschlossen sind, bis zum Ende zu geben, wird der Sieg unser sein. Die deutsche Taktik versucht, uns zu schrecken. Es wird ihr nicht gelingen. Die Amerikaner kommen! Die Streitkräfte der Franzosen und Engländer erschöpfen sich, die der Deutschen auch. Die Amerikaner aber fangen erst an! Unsere Verbündeten sind entschlossen, den Kampf bis zum Ende zu führen!

#### Donnerstag, 6. Juni.

Unser Hochzeitsstag vor foundhobel Jahren! — Heute Unterricht von 7—12, 2—5, 6—8 Uhr. Aber um 8 Uhr begann die Festsfeier: Ich brachte 1/4, Dering mit

Das Fußballländerspiel Deutschland—Frankreich wird in den Pariser Zeitungen erstaunlich lebhaft kritisiert. Durchweg hält man den Sieg der französischen Elf für völlig verdient, und zwar wegen der größeren Schmelzigkeit. Deutschland sei technisch besser gewesen, habe aber zumindes vor dem Tor glatt versagt. Nicht uninteressant ist die Meinung der meisten französischen Kritiker, Deutschland könne viel besser spielen als es in Colombes getan habe. Die Mannschaft sei anscheinend ohne rechten Führer gewesen! Die deutsche Presse beklagt den Ausgang des Treffens, wobei das Spiel vielfach als das schlechteste einer deutschen Elf bezeichnet wird. Daß Frankreichs Sieg trotz des deutschen Selbsttors verdient gewesen sei, wird überall zugegeben.

### 13. Ziehung 5. Klasse 198. Sächsl. Landeslotterie

Ziehung am 16. März 1931.

(Zwei Reihen.) Die Nummern, die nach dem ersten Gewinnziehungsgesetz, sind mit 300 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 48531 bei Fr. Hermann Leuchardt, Dresden und bei Fr. Ernst Straß, Dresden.

5000 auf Nr. 126563 bei Paul Marz, Leipzig.

5000 auf Nr. 128097 bei Fr. August Richter, Chemnitz, Leipzig.

5000 auf Nr. 150096 bei dem Vertriebsamt des Sächsl. Reichsamt Chemnitz, Chemnitz.

0147 882 450 149 3213 (1000) 778 751 113 687 940 814 804 555  
087 761 970 2459 988 056 905 891 872 230 552 449 431 3410 968  
856 817 994 919 702 627 678 235 355 640 041 368 4310 901 (1000)  
500 274 589 484 480 409 008 154 527 578 678 692 102 075 (1000) 125  
280 860 287 708 824 809 8988 (1000) 887 821 099 590 247 195 215  
985 017 851 044 381 646 631 502 715 6136 985 700 (1000) 029 722  
909 362 646 7036 810 435 663 684 055 (500) 684 970 842 (1000) 124  
8058 728 013 894 602 828 814 423 250 900 605 130 455 9979 426  
736 491 537 598 (500) 228 254 416 285 707 (500) 789 40754 882 681  
125 586 784 441 334 020 860 040 495 176 622 736 11078 015 574 491  
439 394 774 191 603 659 629 229 (500) 581 781 181 768 472 463  
42015 694 (1000) 988 241 882 418 968 034 522 881 973 (1000) 134 708  
682 810 988 13113 561 (1000) 014 826 801 045 672 117 422 146 257  
730 321 (1000) 14855 495 793 094 960 933 294 (1000) 880 610 402  
993 100 402 556 001 (500)

15099 812 118 719 368 988 403 877 082 181 478 124 974 815 964  
001 16182 432 592 899 790 878 455 701 055 881 299 315 115 17933  
(1000) 371 987 402 016 351 408 742 229 219 654 583 081 311 722 971  
450 186964 085 760 078 964 (1000) 133 670 100 928 427 524 500 870  
962 49772 939 835 329 (1000) 633 927 610 863 905 730 585 804 011  
(1000) 20183 109 708 591 057 334 (500) 971 890 21944 555 328 888  
844 377 (1000) 774 331 (500) 490 570 26888 848 791 411 712 761  
300 433 011 424 544 071 049 356 128056 369 431 423 (500) 949 876  
509 107 865 014 690 402 264 063 334 124 495 777 851 (1000) 24089  
618 174 421 965 (500) 487 665 105 409 289 328 86345 (1000) 585 712389  
26718 022 (1000) 410 949 970 016 955 244 116 (1000) 689 (500) 952  
(1000) 251 970 306 87267 268 767 330 479 878 986 (1000) 892 634 300  
198 219 (1000) 265 014 28645 343 846 532 160 088 419 590 (1000)  
358 829 483 (1000) 122 695 565 881 29997 476 254 840 970 329 427  
855 688 585 (1000) 383 295 (500) 306 677 333 113 (1000) 994 447 133  
(500) 309

36289 (500) 155 744 121 190 256 551 912 908 12289 488 801 585  
(500) 068 708 056 (500) 267 (500) 889 618 903 150 988 032 298 478  
32729 672 (500) 424 291 306 973 451 (1000) 908 910 468 990 990 992  
001 339094 496 015 945 421 207 351 894 685 (500) 432 545 434 (500)  
020 216 881 169 (1000) 379 (1000) 339 34292 907 763 439 030 338  
308 418 (1000) 589 500 992 33444 113 822 869 849 890 308581 658  
812 481 (500) 689 781 825 37180 434 880 080 394 861 329 140 028  
459 037 144 38280 133 089 454 967 (500) 432 (500) 650 916 196 (200)  
731 (1000) 39186 916 (1000) 882 824 341 533 132 946 295 (1000) 554  
499 (500) 823 054 861 196 019 054 40960 (500) 129 376 567 586 041  
781 700 672 515 (1000) 119 051 48314 486 380 279 569 449 392 42043  
388 831 232 752 426 084 999 102 780 879 431 589 965 016 080 722 157  
(1000) 354 43970 287 (1000) 351 840 (500) 290 435 (500) 790 903 121  
717 519 463 676 949 44566 840 448 987 825 309 083 (500) 408 218  
(2000) 974 619 146 (500) 377

43842 123 327 600 (500) 409 830 145 126 702 082 921 722 46942  
(1000) 298 407 879 757 741 829 228 (2000) 972 193 296 558 47829  
121 941 732 774 219 492 570 155 949 845 117 (500) 48617 523 122  
(1000) 327 794 351 (1000) 432 416 49359 900 (500) 012 518 198 415  
003 (1000) 489 558 30746 131 829 723 184 557 355 616 080 722 157  
126 34978 189 667 (500) 429 944 (500) 619 483 022 52730 (500)  
397 359 893 895 692 (500) 150 542 462 919 532 342 283 679 958 010  
53128 (1000) 157 609 590 490 941 54094 631 451 236 025 882 785  
781 163 174 853 010 119 (500) 523 228 662 35068 801 153 (500) 338  
530 362 088 447 636 775 948 325 58577 009 197 245 018 578 287  
644 714 (1000) 729 262 37984 245 116 (500) 294 985 483 689 798  
402 789 803 (1000) 58319 018 718 600 846 897 237 811 172 711 437  
955 077 054 732 39482 555 081 082 (500) 373 (1000)

60290 544 922 435 (1000) 597 (2000) 109 265 915 988 652 60229  
581 950 (500) 491 730 (1000) 155 (1000) 440 325 (500) 708 797 (500)  
62304 (1000) 631 718 227 (1000) 962 (1000) 954 403 (500) 841 623 843  
(500) 069 (2000) 718 (500) 486 813 (500) 123 304 796 68825 607 429  
900 (500) 217 096 298 834 239 125 248 64197 887 839 618 (2000) 119  
(1000) 153 268 899 727 292 (500) 530 (1000) 556 786 126 974 67432  
617 804 329 429 691 789 801 085 46514 538 (500) 731 278 046  
735 (500) 469 786 182 408 885 301 190 380 47418 015 374 389 555

(1000) 369 (500) 627 683 752 (500) 213 (2000) 314 449 68624 254 921  
581 028 712 342 746 (500) 615 148 449 439732 568 957 (1000) 149 818  
667 274 797 683 289 014 (500) 890 881 076 561 299 959 (2000) 547  
76986 860 968 485 917 (500) 822 78855 125 611 465 668 358 568 147  
(500) 739 579 549 129 701 72040 865 895 107 800 619 677 (2000) 504  
504 132 370 652 73183 047 816 292 551 182 706 475 541 774 249 546  
656 497 74155 111 582 922 (500) 170 084 654 415 769 888 890 (2000)  
216 047 (1000) 767 (500) 798

75702 462 112 288 887 (500) 832 474 76863 180 (1000) 376 184  
564 182 040 448 019 77448 039 138 036 629 (1000) 972 010 924  
264 484 329 678 491 989 244 79043 455 659 440 715 402 730 212  
139 26344 444 (1000) 632 (1000) 695 (500) 796 635 020 878 812 178  
000 339 823 798 80111 125 112 178 941 789 553 298 487 814 646  
196 207 460 546 450 065 591 84913 446 384 962 207 (2000) 283 094  
691 507 219 846 82811 410 684 755 100 618 418 696 862 258 (1000)  
83000 338 (500) 085 471 375 341 979 191 201 940 420 068  
681 707 84290 188 742 (1000) 326 534 480 82307 978 (2000)  
092 404 (500) 84290 188 742 (1000) 326 534 480 82307 978 (2000)  
890 477 405 894 468 590 048 (500) 134 967 (500) 228 (500) 971 149  
705 86225 807 828 205 (500) 159 479 (1000) 365 758 196 040 824  
314 114 798 750 188 185 (1000) 87888 413 331 573 502 959 802 676  
(500) 529 610 (1000) 755 795 196 016 88025 191 320 829 029 993  
631 466 840 025 (1000) 145 379 88504 (1000) 606 345 956 176 426  
620 (500) 813 (500) 014 101 219 968 019 351

80437 825 145 (500) 768 883 837 096 419 711 91413 110 802 328  
414 (1000) 910 997 832 (1000) 989 241 731 (1000) 229 325  
322 (1000) 989 801 92385 784 289 474 868 448 207 360 913 453 (1000)  
884 264 479 93006 077 (500) 121 143 (1000) 045 698 571 640 (1000)  
009 681 432 751 899 94073 778 (500) 750 694 353 408 (500) 898 624  
930 140 885 214 (500) 304 85261 582 392 979 293 471 076 616 569  
834 803 342 047 165 032 (2000) 143 977 264 94418 (1000) 422 251  
(2000) 995 396 994 195 319 237 274 366 084 913 691 436 57238 654  
700 781 934 879 190 207 757 998 739 98565 095 834 690 615 (500)  
890 (1000) 388 932 193 (500) 545 891 779 210 105 787 594 99349 064  
874 072 431 624 698 211 832 404 859 189 872 096 100773 492 585  
940 (500) 885 503 328 120 318 660 890 215 (500) 572 (500) 671 028 192  
(1000) 428 194184 (500) 820 (500) 937 (500) 610 (1000) 649 307 (1000)  
156 899 708 774 938 1024023 299 (2000) 616 (1000) 649 307 (1000)  
893 934 440 392 102892 146 623 (1000) 696 728 (2000) 778 857 181  
739 492 303 843 711 131 221 157 098 600 104611 302 842 (1000) 475  
194 673 645 295 818 976 476 332 650

102894 111 891 537 869 318 651 200 691 100197 147 561 866  
(500) 545 817 931 630 118 029 935 240 144 107291 311 565 970 381  
223 940 108568 419 841 802 (500) 620 600 814 756 109227 888 421  
728 (1000) 331 498 879 144 178 771 064 697 (500) 110364 809 (1000)  
214 024 303 262 997 617 758 738 118125 891 809 005 639 832 774  
(500) 394 831 574 887 819 625 108 112339 681 877 418 668 089 246  
714 (500) 253 674 699 (500) 118899 548 104 165 499 754 015 693 (500)  
847 922 286 841 379 604 346 529 (500) 630 114475 (2000) 625 622 597  
(1000) 568 435 200 307 351 206 228 966 (2000) 425 115711 444 269  
932 (1000) 547 045 843 636 705 429 (500) 645 627 773 754 (500) 373  
530 486 (500) 110025 790 (1000) 491 (2000) 205 (2000) 875 886 891  
180 447 (1000) 455 011 117134 (500) 601 500 108 350 144 659 732  
184 (500) 125 118181 616 563 (1000) 049 388 (500) 119228 478 784  
522 558 171 (500)

120744 (500) 390 152 (500) 379 907 804 651 180 805 376 418 712  
428 213 (1000) 491 442 106 121564 800 674 240 325 841 542 536  
364 068 515 754 203 967 407 103271 988 423 705 610 500 (500) 790  
206 021 993 (1000) 355 018 (2000) 378 445 1220603 (500) 536 545 506  
365 783 466 222 510 796 934 (500) 039 249 644 241 581 045 310 001  
418 771 628 077 586 (500) 124051 212 692 869 847 343 293 622  
(500) 153 994 873 504 211 1225458 290 138 390 357 168 067 685 726  
320 054 122694 790 633 164 130 000 563 (500) 547 512 292 (500)  
127706 (500) 459 088 (1000) 450 (1000) 534 845 379 010 630 510 817  
056 129000 (500) 819 850 845 593 023 480 129987 937 506 (1000)  
301 (500) 551 890 (2000) 680 944 856 761 505 084 (1000) 862 (500) 900  
908 (1000) 130009 (2000) 752 229 956 (1000) 539 479 454 429 322  
197 800 230 511 486 915 085 831862 750 331 082 975 674 252 885 421  
281 905 882 499 975 898 1327016 631 300 937 801 289 402 864 788  
922 088 444 914 245 944 (1000) 408 133240 378 849 812 109 169 885  
301 254 546 773 200 584 908 898 933 822 338 124296 022 706 597  
067 (1000) 986 814 (500) 327

133571 354 569 600 618 846 919 (1000) 802 985 479 320 136149  
(500) 417 025 (1000) 873 747 008 547 681 671 479 850 988 (3000)  
137269 453 227 (1000) 308 663 186 157 679 307 041 268 880 361 026  
138546 029 022 876 977 579 595 088 551 841 607 890 241 795 083  
(500) 1390312 686 (1000) 413 (500) 410 622 (500) 140118 782 324  
(500) 834 098 806 (500) 789 374 345 (500) 543 077 224 770 141533 179 595  
(1000) 684 (500) 683 887 514 (2000) 170 973 235 142589 358 543  
697 425 550 713 796 (1000) 206 840 518 756 159 143907 655 092  
(500) 444 144511 097 178 339 133 294 065 145771 901 850 984  
415 022 196 300 (2000) 891 818 375 729 860 697 995 919 (500) 026  
320 146025 064 790 96